31. Jahrgang. Dienstag, 26. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17139. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Juni.

Beseitigte Befürchtungen.

Es war ein Irrthum, wenn man an manchen Stellen außerhalb Deutschlands gedacht hat, daß ein Thronwechsel auf dem deutschen Kaiserthron eine wesentliche Aenderung in der auswärtigen Politik des deutschen Reiches herbeiführen werde. Kaiser Friedrich hätte sich ebenso wenig eine Ungebühr, käme sie nun von Ost oder West, gefallen lassen, wie sein hochseliger Vater; und er war ebenso aufrichtig und ernstlich bestrebt, den Frieden aufrecht zu erhalten wie dieser. Auch Wilhelm II. wird ganz gewiß dieselbe Friedenspolitik innehalten, wie sein Vater und Großvater. Was man befürchtet hat, war dieses: Franzosen und Russen haben zu verschiedenen Zeiten in den letzten Jahrzehnten das deutsche Nationalgefühl in hohem Grade gereizt; die deutsche auswärtige Politik hat trotzdem sich höchst nachgiebig gezeigt; sie sagte sich: wir wollen den Fall nicht zu einem kriegerischen Conflict auswachsen lassen; denn ein Krieg ist doch ein furchtbares Ding. Und das deutsche Reich steht in den Augen der Welt so groß da, daß man es, wenn es in einer verhältnißmäßig untergeordneten Frage nachgiebt, nicht als Feigling betrachten wird. Nun — sagt man sich — Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich konnten wohl annehmen, daß man von ihnen so denke, denn sie waren als siegreiche Feldherren in den erfolgreichsten Kriegen der Geschichte bekannt; Kaiser Wilhelm II. werde sich aber, da er sich auf eigene kriegerische Thaten noch nicht stützen kann, nicht so nachgiebig zeigen, sondern selber erst kriegerischen Ruhm und Ansehen erwerben wollen.

Dazu kam noch, daß der Generalquartiermeister Graf Waldersee, durch seine Gattin mit der jungen Kaiserin verwandt und mit der Familie Kaiser Wilhelms bisher im engeren Verkehr stehend, als das eigentliche Haupt der Militärpartei oder „Kriegspartei“ galt, der gegen Rußland, das eine immer stärkere Macht an Deutschlands und Oesterreichs Westgrenze aufthürmt, früher losschlagen wollte, ehe dasselbe seine ganze Macht entwickelt hat, und der dabei auch vor einem gleichzeitigen Kampfe gegen Frankreich nicht zurückschreckt, während Fürst Bismarck und Moltke für Aufrechterhaltung des Friedens bis zu den Grenzen der Möglichkeit seien, weil inzwischen doch die Friedensneigungen auf der anderen Seite Uebergewicht gewinnen könnten. Um allen diesen, den Glauben an den Frieden in Europa bedrohenden Gerüchten die Nahrungsquelle abzuschneiden, hat Kaiser Wilhelm II. im Verein mit dem Reichskanzler eine besonders feierliche Form gewählt, und die deutschen Fürsten haben dem feierlichen Akt ihre Mitwirkung zu Theil werden lassen, um vor aller Welt zu constatiren, daß Deutschland noch immer eine eminent friedliche Politik verfolge und daß die deutschen Fürsten einmüthig zur Aufrechterhaltung dieser Friedenspolitik um den jungen Kaiser geschaart seien.

Das Volk aber wird ihm, wir wiederholen es, auf diesem Pfade einmüthig und mit ganzem Herzen folgen.

Fortführung der Bündnißpolitik.

Unser Berliner ♔-Correspondent urtheilt über die Thronrede folgendermaßen:

Die politische Tragweite des historischen Aktes, der sich heute in den festlichen Räumen des Weißen Saales vollzog, wird sich in vollem Umfange erst an der Hand der weiteren Entwickelung der Dinge beurtheilen lassen. Vor der Hand liegt das Bedürfniß näher, die bedeutsamste Kundgebung, die erste Thronrede des Kaisers Wilhelm II. an den Voraussetzungen zu messen, unter denen dieselbe in politischen Kreisen erwartet wurde. Der kolossale Abstand zwischen der landläufigen Auffassung der Ansichten des jungen Kaisers über auswärtige Politik und zwischen der Auffassung, welcher die Thronrede heute in feierlicher und verbindlichster Weise Ausdruck gegeben hat, liegt auf der Hand. Und wie ein Rest jener Annahme klingt es, wenn die Thronrede einen Gegensatz anerkennt zwischen der Liebe des Kaisers zum deutschen Heere und seiner Stellung zu demselben einerseits und andererseits dem Wunsch, dem Lande die Wohlthaten des Friedens zu erhalten. Es kommt da selbst in diesem officiellen Aktenstücke die specifisch militärische Anschauung zum Ausdruck, als ob die Armee etwas anders sei, als das Volk in Waffen; als ob es möglich sei, der Armee durch kriegerische Abenteuer, welche den Wohlstand des Landes erschüttern, Liebe zu erweisen. Indessen ist das kaum mehr als eine traditionelle Wendung. Die weiteren Sätze über die Aufgabe der Armee beseitigen jeden Zweifel in dieser Hinsicht.

Gleich erfreulich ist, daß die Andeutungen, als werde die Thronrede die Aera der Bündnisse mit Oesterreich-Ungarn und Italien gewissermaßen als abgeschlossen bezeichnen und ein neues russisches Bündniß am Horizont erscheinen lassen, in keiner Weise Bestätigung gefunden haben. Kaiser Wilhelm betont seine „persönliche Freundschaft“ für den Kaiser von Rußland nur insoweit, als die mit Oesterreich und Italien bestehenden Verabredungen das gestatten. Sollten also wirklich, wie behauptet wird, von Petersburg aus Eröffnungen im Sinne einer deutsch-russischen Annäherung gemacht worden sein, so wird die Thronrede jeden Zweifel daran beseitigt haben, daß Deutschland mit Rußland nur **insoweit zusammengehen kann, als letzteres die Interessen des verbündeten Oesterreich respectirt.** Von **Frankreich** — und das kann jeder auslegen, wie er will — ist in der Thronrede garnicht die Rede, weder im Guten noch im Schlimmen. Es genügt: Deutschland wird Frankreich in Ruhe lassen, wenn dasselbe Deutschland in Ruhe läßt! England freilich ist namentlich auch nicht erwähnt, aber zweifellos ist England eine der auswärtigen Mächte, zu denen Deutschland in traditionellen, den Frieden sichernden Beziehungen steht. Ob darin nicht doch eine gewisse Abschwächung der bisherigen guten Beziehungen zu England liegt? Sollte doch England für gewisse Fälle Zusicherungen gegeben haben, welche über das Maß der traditionellen Freundschaft erheblich hinausgehen. In gleicher Weise liegt in dieser Verschiebung die Aufklärung für die auffallende Erscheinung, daß das Bekanntwerden des **Wortlautes** der Thronrede an der Börse einen leichten Rückgang der Course nach sich gezogen hat.

Die deutschen Fürsten bei der Reichstagseröffnung.

Zur Beiwohnung der feierlichen Eröffnung des Reichstages waren folgende Fürstlichkeiten in Berlin eingetroffen: Der König von Sachsen gestern Vormittag. Derselbe nahm mit seinen militärischen Begleitern im königlichen Schlosse Wohnung. Ebendaselbst wohnen der Prinz Wilhelm von Württemberg, der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt, der Prinz-Regent von Baiern, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin; ferner der Großherzog von Sachsen, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Herzog von Sachsen-Altenburg und der Herzog von Anhalt, sowie der Fürst zu Schwarzburg-Sondershausen. Der Großherzog von Oldenburg und der Fürst Reuß j. L. sind im Hotel Royal abgestiegen, der Herzog von Sachsen-Meiningen hat im Hotel Continental Wohnung genommen. Der Fürst zu Schaumburg-Lippe wohnt im British-Hotel und der Fürst zu Lippe-Detmold im Central-Hotel. Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, war ebenfalls von Schloß Kamenz in Berlin eingetroffen und hatte sein Palais in der Wilhelmstraße bezogen. Der Großherzog von Baden, sowie der Großherzog von Hessen und der Erbgroßherzog von Hessen, welche bis gestern in Potsdam weilten, waren von dort zur Eröffnung des Reichstages gleichfalls nach Berlin gekommen.

Der Umstand, daß mit dem Kaiser der **Prinz-Regent von Baiern** und der **König von Sachsen** während der Thronrede das **Haupt bedeckten**, beruhte, wie unser Berliner △-Correspondent schreibt, auf einer Verabredung. Kaiser Wilhelm hatte dazu die Anregung gegeben.

Die staatliche Einmischung in den Getreidehandel.

Gegen die neue Maßnahme des Handelsministers werden die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft nochmals eine Vorstellung an die Staatsregierung richten, in welcher sie ausführlich die Nachtheile der angeordneten Maßnahme darlegen. Bekanntlich hat auch die ständige Deputation der Productenbörse jede Mitwirkung an der Ausführung jener Maßnahme abgelehnt. Sollte demnächst das Handelsministerium auf seinen Forderungen beharren, so trifft man, der „Freis. Ztg.“ zufolge, schon jetzt Vorbereitungen, einen Liquidationsverein zu gründen und das gesammte Getreidegeschäft außerhalb des Börsengebäudes in einem Privatlokal zu vereinigen. Der Handel würde dort genau so betrieben werden, wie jetzt an der Productenbörse und wie es die Natur der Dinge erfordert. Man würde also nach allgemeinen Vertragsbedingungen mittels Schlußscheinen handeln, auch Schiedsrichter bestellen und Preise notiren und veröffentlichen. Der einzige Unterschied bestände darin, daß die Notirungen nicht einen sogenannten amtlichen Charakter erhalten, und daß die Mitwirkung besonders vereidigter Makler nicht stattfindet. Dafür würde aber jede Einwirkung von amtlichen Aufsichtsbehörden auf einen derart frei organisirten Handel ausgeschlossen sein.

Das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft hat übrigens in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, nicht nur das Rescript des Handelsministers, betreffend den Terminhandel in Getreide, sondern auch die gesammte, in dieser Angelegenheit mit dem Handelsministerium geführte Correspondenz zur Veröffentlichung zu bringen.

Flachs-Zöllner.

Seitens der sächsischen Flachsspinnereien ist vor einigen Tagen dem königlich sächsischen Ministerium des Innern eine umfangreiche Denkschrift überreicht worden, in welcher die von den sächsischen Handelskammern in ablehnendem Sinne über die von den deutschen Flachsspinnern gestellten Anträge auf Zollerhöhung erstatteten Gutachten in sehr eingehender Weise kritisirt werden. Das bezügliche Schriftstück, welches mit umfassenden statistischen Uebersichten und anderen erläuternden Berechnungen versehen sein und die im Januar von den Spinnern überreichte Denkschrift „von verschiedenen neuen Gesichtspunkten aus ergänzen“ soll, ist, wie es den „Pol. Nachr.“ zufolge heißt, auch dem Bundesrath überreicht worden.

Dank der Königin Victoria.

Im englischen Unterhause wurde gestern, wie aus London telegraphirt wird, die Antwort der Königin auf die Beileidsadresse verlesen. Die Königin dankt darin aufrichtig für die loyale Sympathie- und Beileidsbezeugung anläßlich des Ablebens ihres geliebten Schwiegersohnes, des Kaisers Friedrich. Die Königin nahm dankbar den Ausdruck der Sympathie für ihren Enkel, den jetzigen Kaiser Wilhelm II., sowie für dessen Familie und das deutsche Volk an; sie werde nicht ermangeln, diese Gesinnung dem deutschen Kaiser mitzutheilen.

Auch im Oberhause wurde gestern die Antwort der Königin auf die Beileidsadresse verlesen.

Die österreichisch-ungarischen Delegationen.

Die **österreichische** Delegation genehmigte gestern ohne Debatte die Voranschläge des gemeinsamen Finanzministeriums betreffend den obersten Rechnungshof, die Zollgefälle, den außerordentlichen **Occupationscredit** für Bosnien und die Herzegowina und das Marinebudget nach der Vorlage der Regierung. Bei dem Occupationscredit constatirte der Referent Dumba die fortschreitende Besserung der Verhältnisse in den occupirten Ländern und wies darauf hin, was in der kurzen Zeit der Occupation seitens der Armeeverwaltung und unter der sicheren zielbewußten Führung des Ministers v. Kallay in diesen Ländern geschehen sei, so daß Freunde wie Gegner bekennen müßten, daß die Monarchie jenes Vertrauen, mit welchem Europa vertragsmäßig diese Culturmission in die Hände Oesterreich-Ungarns gelegt, ehrlich und gewissenhaft gerechtfertigt habe. Die Völker Oesterreich-Ungarns begleiteten diesen Erfolg mit voller Sympathie und großer Befriedigung. Er (Dumba) sei überzeugt, daß der dem Kronprinzen in Bosnien und der Herzegowina überall entgegengebrachte Jubel den lebhaftesten Wiederhall in allen

Nach der Schlacht bei Nachod.

Eine Reminiscenz an Kaiser Friedrich III.

Der österreichische Oberstlieutenant a. D. Georg v. Marziani berichtet in der „Allg. Ztg.“ aus dem deutsch-österreichischen Kriege von 1866 einen bisher wohl nicht bekannten Vorgang aus dem Leben des Kaisers Friedrich III., der zu den vielen Zeugnissen für den edlen Sinn und das warmfühlende Herz des vortrefflichen Mannes ein neues bemerkenswerthes hinzufügt:

An einem Maitage des Jahres 1862 war an den damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, den ersten Oberst-Inhaber des seinen Namen führenden österreichischen Infanterie-Regiments Nr. 20, von dem Commandeur desselben ein Schreiben gelangt, worin dem ersten Oberst-Inhaber Meldung erstattet wurde, daß eine Bataillonsfahne des Regiments, die über 100 Jahre alt geworden und schon im siebenjährigen Kriege dem Regiment vorangetragen worden sei, nunmehr sich als vollkommen unbrauchbar erwiesen habe, in Folge dessen dem Bataillon eine neue Fahne zugestellt wurde, und worin ferner die Anfrage gestellt wurde, ob die Frau Kronprinzessin geneigt wäre, die Fahnenmutterstelle bei der demnächst stattfindenden Einweihung der neuen Fahne anzunehmen. Da die Kronprinzessin einwilligte, erschien bald darauf eine Offiziersabordnung des genannten Regiments in Berlin bei der Kronprinzessin, welcher die hohe Frau erklärte, die Fahnenpathenstelle anzunehmen, und versprach, dem Herkommen gemäß der neuen Fahne ein von ihr selbst gesticktes Fahnenband zu spenden, was auch thatsächlich erfolgte. Das prachtvolle Fahnenband, welches sich gegenwärtig sammt seiner Fahne unter den im Feldzuge 1866 durch die preußischen Heere eroberten Kriegstrophäen in der Siegeshalle zu Berlin befindet, trägt auf der einen Seite die Aufschrift:

„Die Ehre leuchte Euch voran
Auf blut'ger Siegesbahn!“

auf der anderen stehen folgende Worte: „Victoria, Kronprinzessin von Preußen, Prinzeß Royal von Großbritannien und Irland. 1862.“

Am 21. Juni 1866, dem Tage nach der Kriegserklärung Preußens an Oesterreich und dessen Verbündete, hatte sich die bisher um Olmütz concentrirt gewesene österreichische Nordarmee unter dem Commando Benedeks gegen die preußisch-schlesische Grenze in Bewegung gesetzt. Das 6. Armeecorps (Frhr. v. Ramming) erreichte am Abend des 26. Juni Neustadt a. d. Mettau und Opotschno und setzte mit dem Morgengrauen des 27. seinen Vormarsch gegen Nachod fort. Ungefähr um halb 10 Uhr Vormittags meldete die Vorhut der Avantgarde-Brigade (Generalmajor v. Hertweg), daß ihre Eclaireurs auf dem St. Wenzelsberg vor Nachod auf die Vorhut des gerade damals aus den von Preußisch-Schlesien nach Böhmen führenden Nachoder Defileen debouchirenden 5. preußischen Armeecorps (Generallieutenant v. Steinmetz) gestoßen seien.

FZM. v. Ramming ließ sofort der Avantgarde-Brigade v. Hertweg den Befehl zukommen, den Wenzelsberg zu stürmen und die bereits debouchirten Truppen des 5. Armeecorps in die Engpässe zurückzuwerfen.

Die momentane Situation des 5. Armeecorps war damals eine äußerst kritische. Es waren erst zwei Bataillone der Brigade Generalmajor v. Löwenthal aus den Engpässen herausgetreten, die unverzüglich den Kampf mit den anrückenden Oesterreichern aufnahmen. Der Rest des Armeecorps war in den, an vielen Stellen kaum 1½ Klafter breiten Hohlwegen und Engpässen in einer Ausdehnung von etwa einer deutschen Meile zusammengepfercht. Die Cavallerie, die Geschütze und der Train bewegten sich nur mühselig und langsam vorwärts. In dem Falle des Zurückwerfens der Brigade v. Löwenthal wäre eine Katastrophe unvermeidlich gewesen, da an ein Umkehren und einen regelmäßigen Rückzug in den engen Defileen gar nicht zu denken war.

General v. Löwenthal stand aber auf der Höhe seiner Aufgabe. Er sah ein, daß das Schlachtenloos des Tages und das Schicksal des 5. Corps sich in seiner Hand befinde. Er beschleunigte das Debouchiren der Truppen aus den Defileen, und es gelang ihm auch, die Brigade Hertweg zurückzuwerfen und nach derselben die ihr nachfolgende. Das 6. österreichische Armeecorps konnte eben keinen concentrischen Angriff machen, da die vier Brigaden desselben in großen Intervallen in zwei Parallellinien hintereinander marschirten, und es dauerte jedesmal ungefähr eine halbe Stunde, bis eine Brigade aus der langwierigen Marschordnung ihren taktischen Aufmarsch in die Gefechtslinie vollführen konnte. Kronprinz Friedrich Wilhelm, der Commandant der II. Armee, zu welcher das v. Steinmetz'sche Armeecorps gehörte, eilte alsbald, als er die Nachricht von dem ersten Zusammentreffen seiner Truppen mit den Oesterreichern erhalten hatte, mit seinem Generalstabe zum 5. Corps. Als er dort angelangt war, rückte soeben die österreichische Brigade Jonak, bestehend aus den Linien-Infanterie-Regimentern „Prinz Gustav von Wasa“ Nr. 60, dann „Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen“ Nr. 20 und einem Jäger-Bataillon, unter klingendem Spiel, Eljen- und Hurrahrufen mit gefälltem Bajonnet zum Sturm auf den so vielumworbenen Wenzelsberg vor. Trotzdem daß ihr Angriff mit großer Vehemenz und tollkühner Bravour ausgeführt ward, konnte derselbe dem Schnellfeuer der Zündnadelgewehre, die an diesem Tage noch den furchtbaren Effect der Neuheit besaßen, nicht Stand halten. Das Regiment „Wasa“ wurde sofort geworfen, bald darauf wich auch das Regiment „Kronprinz von Preußen“, nachdem es — jedenfalls ein seltenes Beispiel in der internationalen Kriegsgeschichte — unter den Augen seines, ihm in Folge einer bitteren Ironie des Schicksals feindlich gegenüberstehenden I. Oberst-Inhabers die Feuertaufe in diesem Kriege erhalten, fünf volle Minuten hindurch auf dem Plateau des Wenzelsberges eines der blutigsten Handgemenge der Neuzeit durchgekämpft, 24 Offiziere und über 500 Mann auf der Wahlstatt gelassen und unter einem Haufen Todter und Verwundeter die von der Gemahlin des I. Oberst-Inhabers mit einem Bande geschmückte Bataillonsfahne zurückgelassen hatte.

Als Kronprinz Friedrich Wilhelm unmittelbar nach dem Rückzug der Brigade Jonak auf dem Schlachtfelde erschienen war und an den krebsrothen Aufschlägen und silbernen Knöpfen der auf der Wahlstatt Gebliebenen sein Regiment erkannt hatte, ritt er sofort zu einem in einem Graben liegenden Offizier, ihn um das Schicksal des Obersten und Regimentscommandeurs, Grafen v. Wimpffen, befragend, den er persönlich kannte, da dieser erst vor kurzem zu dem Regiment versetzt worden war und sich bei diesem Anlasse bei dem I. Oberst-Inhaber in Berlin vorgestellt hatte.

„Dort liegt er“ — antwortete der Gefragte, mit der Hand auf eine Gartenhecke zeigend. Der Kronprinz ritt an die bezeichnete Stelle, wo eben ein Arzt und zwei Soldaten den während des Angriffs vom Pferde geschossenen Obersten aufrichteten und ihm den ersten Verband anlegten.

„Mein armer Oberst Graf Wimpffen“ — sprach ihn der Kronprinz an, während seine großen, blauen Augen mit schmerzlichem Bedauern auf den von zwei Kugeln durchbohrten Stabsoffizier blickten — „wer hätte es gedacht, daß wir uns nach so kurzer Zeit unter so traurigen Verhältnissen sehen würden!“

„Soldatenloos!“ — antwortete stöhnend der Verwundete, indem er mit beiden Händen die ihm dargebotene Rechte des Heerführers ergriff. Der Kronprinz ließ den Grafen unmittelbar vom Schlachtfelde in das Nachoder Schloß tragen, wo ihm trotz des großen Mangels an Aerzten und jedweden Hilfsmitteln die sorgsamste Pflege bis zu seinem, am nächsten Morgen erfolgten Tode zu Theil wurde. Der Kronprinz besuchte ihn in Begleitung des Generallieutenants v. Steinmetz noch zweimal, tröstete ihn und schrieb eigenhändig an dessen Familie, derselben alle Einzelheiten über den Tod des Obersten mittheilend. Mit edlem Zartsinn erwähnte er nichts von dem Verlust der Fahne, deren Pathin seine erlauchte Gemahlin war, trotzdem daß der Oberst wiederholt frug, ob sein Regiment keine Trophäen verloren habe.

Als der Kronprinz Tags darauf nach der Schlacht bei Skalitz in der Nähe des dortigen Brauhauses die in den Kämpfen vom 27. und 28. erbeuteten Kriegstrophäen besichtigte und ihm auch die erwähnte Fahne vorgewiesen wurde, äußerte er sich mit vor Rührung bebender Stimme zu seiner Umgebung: „Ich werde der Kronprinzessin schreiben, wie tapfer und heldenhaft sich mein östrrreichisches Regiment, von dessen einem Bataillon sie die Fahnenmutter ist, gegen mich geschlagen hat; ich werde ihr schreiben, daß auch der Verlust dieser Fahne, an deren Stange sich das von ihr gespendete Fahnenband befindet, nur ein Zeugniß seiner Tapferkeit und Todesverachtung sei, denn wir haben sie unter einem Knäuel von Todten und Verwundeten hervorgezogen, die in der Vertheidigung derselben hinsanken. Wenn sie ihr Fahnenband allerdings so unverhofft wiedersehen wird, werde ich ihr sagen, daß sie auf mein Regiment ebenso stolz sein soll, wie ich es bin.“

Der Wunsch der Kronprinzessin Victoria, das auf so seltsame Art wieder nach Berlin zurückgelangte Fahnenband bei der neuen Fahnenweihe noch einmal dem Regiment zu schenken, konnte nicht in Erfüllung gehen, da bei der nach dem 1866er Kriege in der österreichisch-ungarischen Armee durchgeführten Reorganisation die Infanterie-Bataillonsfahnen abgeschafft wurden und seither jedes Infanterie-Regiment bloß eine Fahne, die sogenannte Regimentsfahne, führt.

Theilen der Monarchie finden werde. Der Referent des Marinebudgets, Nadberny, constatirte, daß in dem vom Budgetausschuß dem Commandanten v. Sterneck votirten vollen Vertrauen ein ehrendes Zeugniß für die Marine liege.

Die ungarische Delegation nahm das Marinebudget unverändert an und genehmigte sodann einstimmig den Voranschlag des Finanzministeriums, des obersten Rechnungshofes sowie die Schlußrechnungen, ferner das Budget des Aeußeren mit beigegebenem Votum der Anerkennung.

Deutschland.

Berlin, 26. Juni. Ueber des **Kaisers Vortragsweise** schreibt die „Liberale Correspondenz": „Die Eröffnung des Reichstags durch den Kaiser Wilhelm II. in Gegenwart sämmtlicher deutschen Fürsten oder, wie man es künftig vielleicht nennen wird, die deutsche Kaiserkrönung vollzog sich heute im Weißen Saale des königlichen Schlosses unter Entfaltung einer bisher bei solchen Anlässen unerhörten Pracht. Nachdem der Kaiser auf den Thron getreten, wandte der Reichskanzler sich zu ihm, damit zugleich das Signal für die übrigen Minister und die Mitglieder des Reichstags gebend, und überreichte ihm die Thronrede, welche der Kaiser mit sehr bewegter Stimme und deshalb hie und da ohne Rücksicht auf die Satzbildung mit einem Tone verlas, der durch seine Schärfe vielfach an das militärische Commando erinnerte."

Ueber die äußere **Erscheinung des Kaisers und der Kaiserin** bei der Eröffnungsfeierlichkeit schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.":

„Damit aber der Feierlichkeit der holdeste Schmuck nicht fehle, war Ihre Majestät die Kaiserin und Königin erschienen, auf einer abgegrenzten Estrade rechts vom Throne, zu der man aus dem Zimmer kommt, in dem sich die Bildnisse sämmtlicher Königinnen von Preußen bis zur hochseligen Königin Elisabeth befinden. An der Seite der Kaiserin befand sich der Kronprinz.

Allerhöchstdieselbe trug eine Robe von schwarzer Wolle. Der Schleier war zurückgeschlagen und ließ die frischen, sympathischen Züge, das glänzende blonde Haar völlig frei. Um die Brust schlang sich die Kette des Schwarzen Adlerordens, welcher, wie man hört, der Kaiserin von ihrem hohen Gemahl heute verliehen worden ist. Unter dem Stern trug die hohe Frau den Luisen-Orden. An ihrer Seite befanden sich in schwarzer Blouse mit keinem anderen Kopfschmucke als dem ihres schönen, lichtblonden Haares der Kronprinz, weiter Ihre königl. Hoheiten die Prinzessin Friedrich Karl, die Erbprinzessin von Meiningen und die Prinzessin Heinrich.

Die Eröffnung des Reichstages ist so zu sagen die officielle Proclamirung der Thronbesteigung des Kaiserpaares vor den Vertretern der deutschen Nation. Ein bedeutungsvoller Moment im Leben der kaiserlichen Ehegatten. Der Ausdruck in den Zügen der Kaiserin zeigt, daß sie sich dessen bewußt ist. Wie das Auge der Liebe nur immer folgen kann, so ist es hier auf den Gemahl gerichtet, wie er an der Spitze der deutschen Fürsten daher schreitet, die drei mit Purpursammet belegten Thronstufen hinan geht, langsam, aber festen und sicheren Schrittes. Nun hat der Kaiser Stellung genommen vor dem Thronsessel, unter dem mit Reichsadler geschmückten goldenen Thronbaldachin, und sein Haupt gleich den übrigen Fürsten mit dem Helm bedeckt. Die kräftige jugendliche Gestalt ist in die gestickte Generalsuniform gekleidet, um die breiten Schultern schlingen sich die Ketten des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, des Hohenzollernordens, des Rothen Adlerordens.

Die männlichen Züge spiegeln den Ernst des Moments wieder, das Gesicht ist etwas bleich, aber der Ausdruck desselben überzeugt, daß es Herr seiner inneren Bewegung zu bleiben verstand. Ab und zu eine leise Bewegung um den Mund und den blonden Schnurrbart, dem die Fülle des Haupthaares entspricht. Dieses ist um die edel geformte Stirn einfach soldatisch, aber mit Sorgfalt geordnet. Die blauen, klar und scharf blickenden Augen sehen ruhig und ernst in die Versammlung, Ruhe und Ernst ist überhaupt der Ausdruck dieser jungen Kaisergestalt. Nun reicht diesem der Reichskanzler mit tiefer Verneigung die Rede. Jedes Ohr lauscht auf. Der Kaiser beginnt zu sprechen. Alle Hohenzollern haben schöne Sprechstimmen mit sonorem Klange, auch Kaiser Wilhelm I.; dieser hat noch den frischen Klang der Jugend, und so, wollen ältere Personen behaupten, erinnere sie die Stimme an seinen Urgroßvater Friedrich Wilhelm III.; uns aber wollte es bedünken, als höre man in gewissen Tönen die Stimme des hochseligen Kaisers Wilhelm, auch gewisse Bewegungen in der Haltung des Körpers erinnern trotz der Jugend des Kaisers an den Großvater. Der Kaiser spricht schnell, aber klar accentuirt, am liebsten in kurzen Sätzen und, auf die Hauptsache kommend, immer mit einer energischen Betonung, ist der bewegten Stimmung wie des hohen Schwunges gleich mächtig."

* **[Ueber die Auffahrt zum Schlosse]** berichtet die „Nat.-Ztg." noch folgendes: Berlin hat in den letzten Jahren viele farbenprächtige, glänzende Auffahrten gesehen, keine war aber eigenartiger als die heutige. Neben der goldstrotzenden Uniform der obersten Hofbeamten, dem ordensbesäeten Waffenrock des Generals mit dem wehenden Federbusch tauchte der schwarze Frack der Reichstagsboten, neben der silberverzierten Staatskarosse mit prunkenden Pferden die langsam dahergekommende Droschke zweiter Klasse auf. Ein ungemein zahlreiches Publikum hatte sich unter den Linden eingefunden und bildete von der Friedrichstraße bis zum Königlichen Schlosse eine dichte, schier undurchdringliche Kette. Vor dem Schlosse waren primitive Tribünen hervorgezaubert und von diesem erhöhten Standpunkt aus war der Anblick über das vieltausendköpfige Publikum ein sehr fesselnder. Auf dem Palais Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III. wehten auf Halbmast die Flaggen der Kaiserinnen, auf dem königlichen Schlosse prangte die Purpurstandarte des Königs aufgehißt. Punkt 12 Uhr, als die Glocken des Domes erklangen, wurde dieselbe eingezogen und die goldgelbe Kaiserflagge stieg in die Höhe, zum Zeichen, daß die Feierlichkeiten in der Kapelle des königlichen Schlosses ihren Anfang genommen.

Um 11 Uhr war ein Zug vom Regiment der Gardes du Corps anmarschirt und hatte im Vorhofe des Schlosses Aufstellung genommen. Die Auffahrt begann sehr frühzeitig; die ersten, welche sich ins Schloß begaben, waren die Räthe erster Klasse und die Oberhofbeamten mit den silberbetreßten Dreimastern. Die Reichstagsabgeordneten, die in außerordentlich großer Zahl sich einstellten, hatten ihren Weg meistens zu Fuß gemacht, die bekannten wurden stellenweise vom Publikum begrüßt. Mit lebhaften Hochs wurde General-Feldmarschall Graf Moltke empfangen, der in seinem einfachen Wagen angefahren kam; dicht hinter demselben folgte in einem geschlossenen Gefährt der Reichskanzler Fürst Bismarck in der bekannten Uniform seiner Halberstädter Kürassiere. Dann kamen in unendlich langer Reihenfolge die Generäle angefahren; die ganze militärische Umgebung der Kaiser Wilhelm I., Friedrich III., Wilhelm II. versammelte sich; da war Graf Lehndorff, da die gedrungene Gestalt des Fürst Radziwill, dort tauchte der neue General-Adjutant, Generallieutenant v. Hahnke auf; auch die Generäle Graf Schlieffen, v. Lindequist, v. Rauch, v. Schlichting, v. Werder, v. Hylander wurden bemerkt. Der Vertreter der Stadt Hamburg machte mit seinem Talar und weißer weiter Halskrause einen charakteristischen Eindruck. Während die Generalität und die obersten und oberen Hofchargen bei ihrer Fahrt offene Wagen wählten, benutzten die Bundesfürsten und Prinzen geschlossene Gala-Equipagen. Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht in der Generalfeldmarschalls-Uniform fuhr zuerst in das königliche Schloß. Kaiser Wilhelm, der kurz vor 11 Uhr das Schloß verlassen und auf seiner, im offenen Wagen unternommenen Fahrt Gegenstand der lebhaftesten Ovationen gewesen war, traf um $11^{1}/_{2}$ Uhr wieder im Schlosse ein, diesmal in einer geschlossenen Staatskarosse; neben dem Kaiser hatte der König Albert von Sachsen in seiner Feldmarschallsuniform Platz genommen. Schutzleute sprengten dem Wagen der Majestäten voraus und Jubelrufe des Publikums umbrausten ihn. In dem prächtigen Silbergeschirr der Pferde spiegelte sich die Sonne wieder, und die rothen Sammetquasten, welche in die Mähnen der feurigen Thiere geflochten waren, leuchteten weithin. Prinz Heinrich war auf seiner Fahrt von seinem Schwiegervater, dem Großherzog von Hessen begleitet; der Prinz trug die Uniform der Corvetten-Capitäne. Und nun folgten in weiterer Reihenfolge die anderen Fürstlichkeiten.

* **Berlin**, 26. Juni. Die **Kaiserin Victoria** wird, wie die „T. Rundsch." mittheilt, frühestens nach Ablauf von 8 Tagen Audienzen ertheilen. Selbst Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal wurde noch nicht empfangen, und ebenso wenig konnte bis jetzt ein Gesuch des Magistrats und der Stadtverordneten von Berlin in bejahendem Sinne beantwortet werden.

* **[Cabinetsordre.]** Der Kaiser hat durch allerhöchste Cabinetsordre vom 19. d. folgendes bestimmt:

„1) Außer dem Ersten Garde-Regiment zu Fuß und dem Regiment der Gardes du Corps, deren Chef Ich nach den Traditionen Meines Hauses bin, erkläre Ich Mich zum Chef des Garde-Husaren-Regiments mit der Bestimmung, daß dasselbe fortan den Namen Meines „Leib-Garde-Husaren-Regiments" und die erste Eskadron desselben die Bezeichnung „Leib-Eskadron" führt.

2) Bei dem Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2, als dessen Chef Ich Mich nicht erklären kann, da das Regiment den bisherigen, als besondere Auszeichnung erhaltenen Namen und Namenszug fortführen muß, fällt Meine Führung à la suite fort, wogegen Ich Mich stillschweigend als Chef des Regiments ansehen werde.

3) Ebenso fällt Meine Führung als Chef des 2. Garde-Landwehr-Regiments künftig fort."

* **[Vom neuen Kronprinzen.]** Dem neuen Kronprinzen Wilhelm, dem sechsjährigen Söhnchen des Kaisers, war es, wie die „Post" schreibt, nicht leicht gewesen, klar zu machen, daß er nach dem Tode seines hochseligen Großvaters nun Kronprinz des deutschen Reiches geworden sei. Sein kindlicher Sinn vermochte wohl zu fassen, daß sein hoher Vater Kaiser geworden. Seiner Erhebung zum Kronprinzen aber begegnete er mit der Frage: „Nun bin ich schon das, was mein Papa geworden ist, als er schon mein Papa gewesen ist?"

* **[Frühere feierliche Reichstagseröffnungen.]** Ebenso feierlich wie am Montag ist die Reichstagssession schon zweimal eröffnet worden, und zwar geschah dies am 27. Februar 1867 und am 21. März 1871, nämlich bei der Eröffnung des constituirenden Reichstags des norddeutschen Bundes und des ersten deutschen Reichstags. Bei der Feier am 21. März 1871 befand sich auch der jetzige Kaiser und damalige Prinz Wilhelm im Alter von 12 Jahren unter dem Zuge der Prinzen, welche dem Kaiser Wilhelm folgten. Bei der Eröffnungsfeier im Jahre 1867 und 1871 trug noch Generalfeldmarschall v. Moltke das Reichsschwert, v. Roon das Szepter und v. Wrangel das Reichsbanner. Damals schloß sich, schreibt die „Freis. Ztg.", jedesmal an die Eröffnungsfeier ein Diner im Schloß an, zu welchem alle Reichstags-Abgeordneten Einladungen erhielten. Dieses Galadiner fand im Jahre 1867 am Tage nach der Eröffnung, im Jahre 1871 zwei Tage darnach statt. Nach dem Diner im Jahre 1867 und vor dem Diner im Jahre 1871 machte das Kaiserpaar einen Rundgang unter den nach Landestheilen aufgestellten Abgeordneten, wobei eine Vorstellung der Abgeordneten erfolgte. Wie viele von den Theilnehmern an den damaligen Feierlichkeiten sind nunmehr schon dahingeschieden! Im Jahre 1867 waren als Reichstagsabgeordnete bei dieser Feier noch zugegen Prinz Albrecht, Prinz Friedrich Karl, die Generale Vogel v. Falckenstein, v. Steinmetz, sodann Twesten, Waldeck, Lette, v. Vincke, Graf Schwerin, v. Carlowitz, Graf Renard, Rothschild. Im Jahre 1871 nahmen noch Theil Becker (Dortmund), v. Unruh, Schulze-Delitzsch, Lasker, Bischof Ketteler, Mallinkrodt, Hoverbeck, v. Rönne, Oetker, Voelk, Banks, Harkort, Kirchmann, Ziegler, Wigard, Runge. — Bei den beiden Gelegenheiten fungirte als Alterspräsident v. Franckenberg-Ludwigsdorf.

* **[Ueber die angeblich in Vorbereitung begriffene Darstellung der Krankheitsgeschichte des verstorbenen Kaisers]** wird der „Schles. Ztg." gemeldet: „Die authentische Darstellung der Krankheits-Geschichte Kaiser Friedrichs wird die Wahrnehmungen der hauptsächlich betheiligten Aerzte, einschließlich der DDr. Landgraf, Schmidt, Schrötter und Kußmaul, enthalten. Die einzelnen Wahrnehmungen werden die Namensunterschriften der Betreffenden tragen."

* **[Karl Alexander, der Großherzog von Sachsen-Weimar]**, ein Bruder der Kaiserin-Königin Augusta, hat vorgestern, am 24. Juni, in aller Stille seinen siebzigsten Geburtstag gefeiert. Da er im Alter von 35 Jahren die Regierung des Großherzogthums angetreten hat, so blickt er nun als Siebzigjähriger auf eine fünfunddreißigjährige Regententhätigkeit zurück. Ist der Fürst, dessen Fürsorge in erster Linie der gedeihlichen Entwickelung eines einzelnen Kleinstaates sich zuzuwenden hatte, auch nicht in der Lage gewesen, auf den Gang der großen Politik und auf die Neugestaltung unserer nationalen Verhältnisse einen maßgebenden Einfluß auszuüben, so ist ihm, namentlich auf geistigem Gebiete, doch gar manche Initiative und Anregung zu danken, die über die Grenzen des Großherzogthums hinaus befruchtend und belebend fortgewirkt und dem Gesammtvaterlande zum Segen gereicht hat.

Stuttgart, 25. Juni. Einer königlichen Ordre zufolge ist der **Kaiser Wilhelm** zum Chef des Infanterie-Regiments Nr. 120 ernannt worden.

Straßburg i. E., 25. Juni. Die „Landes-Ztg." meldet, daß der **Kaiser** dem **Fürsten Hohenlohe** als Statthalter in Elsaß-Lothringen die landesherrlichen Befugnisse in derselben Ausdehnung wie bisher unter dem 20. d. M. von neuem übertragen hat.

England.

London, 26. Juni. Das **Oberhaus** nahm heute den **Weinzoll** in dritter Lesung an.

Im **Unterhause** findet die Abstimmung über das Morley'sche Tadelsvotum gegen die Regierung wegen der Handhabung der irischen Verbrechenakte erst nächsten Mittwoch statt.

Rußland.

Warschau, 25. Juni. In der evangelischen Kirche fand heute Nachmittag für den hochseligen Kaiser Friedrich ein **Trauergottesdienst** statt, welchem der Generalgouverneur, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie ein zahlreiches Publikum beiwohnten. (W. T.)

Von der Marine.

* **Aus Kiel** wird vom 24. Juni geschrieben: **Prinz Heinrich** trifft in der letzten Hälfte des Juli hier ein und wird wahrscheinlich im „Hotel Bellevue" Wohnung nehmen.

Am 27. Juni: S.-A. 3.32, U. 8.33. **Danzig, 26. Juni.** M.-A. 11.5, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 27. Juni, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Heiteres, trockenes Wetter mit wenig veränderter Wärmelage bei leichter und schwacher bis mäßiger Luftbewegung. Zu Zeiten veränderliche Bewölkung und auffrischende Winde.

---

* **[Zum Gnadenerlaß des Kaisers Friedrich]** wird jetzt mitgetheilt, daß nach einem Rescripte des Justizministers vom 12. Mai d. J., welches auf eine Anfrage des Oberlandesgerichts-Präsidenten in Königsberg i. Pr. ergangen ist, die **Gerichtskosten** auch in den Fällen als erlassen gelten sollen, in welchen die Strafe bereits vor dem 31. März d. J. verbüßt, die Zahlung der Kosten aber noch rückständig war; durch diese dankenswerthe Entscheidung ist also der milderen Auffassung Raum gegeben. Andererseits ist gleichfalls durch Ministerialrescript entschieden, daß Personen, welche vor dem 31. März d. J. zu einer an sich unter den Gnadenerlaß fallenden Strafe verurtheilt worden waren, das von ihnen eingelegte Rechtsmittel aber erst nach dem 31. März d. J. zurückgenommen hatten, nicht als begnadigt anzusehen sind, weil der Zurücknahme des Rechtsmittels rückwirkende Kraft nicht beizumessen sei und es auf die Rechtslage zur Zeit des Gnadenerlasses ankomme.

* **[Gedächtnißfeier.]** Gestern Abend beging der hiesige Bildungsverein eine Trauerfeier für Kaiser Friedrich, zu welcher trotz des herrlichen Sommerabends, welcher mächtig ins Freie lockte, Damen und Herren so zahlreich herbeigeströmt waren, daß der Saal und zum Theil auch die Logen bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Die ganze Bühne nahm eine von Herrn Gärtner R. Rohde sinnig hergestellte Trauer-Decoration ein, die aus einer hochragenden Gruppirung von Palmen, Lorbeerbäumen und anderen Blattpflanzen bestand, welche die leicht umflorte Büste des verewigten Monarchen umgaben. Die Feier begann nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden mit einem auf dem Harmonium gespielten Präludium und dem von der Liedertafel des Vereins vierstimmig gesungenen Liede „Wenn liebe Augen brechen", worauf eine junge Dame das Sopransolo aus dem Oratorium „Elias" mit Harmoniumbegleitung, die Liedertafel einen zweiten Trauerchor sang. Ein hiesiger Freund unseres beliebten Dichters und Jugendschriftstellers Lohmeyer trug sodann eine bisher noch nicht veröffentlichte, tiefempfundene, dem hingeschiedenen Kaiser gewidmete Dichtung vor, welcher sich das von einem Hornquartett in verdeckter Aufstellung auf der Loge klangvoll geblasene Mendelssohnsche Lied „Es ist bestimmt in Gottes Rath" anreihte. Die Gedächtnißrede hielt auf Wunsch des Vereins der Vorsteher des Verbandes der Bildungs-Vereine Ost- und Westpreußens, Redacteur Klein, welcher derselben das Uhlandsche Dichterwort zu Grunde legte: „Dem frischen, sonnenhellen Leben, dem reichen Frühling, dem kein Herbst gegeben, ihm lasset uns zum Dankesopfer zollen den abgeknickten Zweig — den blüthenvollen." Eine stimmungsvolle Bachsche Composition für Hornmusik und Harmonium eingerichtet und ein das stets lebendige Andenken Kaiser Friedrichs feiernder Epilog, den Herr Dr. Dasse sprach, beendigten die ernste, manche Thräne in die Augen der Theilnehmer lockende Feier.

* **[Dankschreiben.]** Auf die **Adresse** der hiesigen städtischen Behörden an die **Kaiserin-Wittwe Victoria** ist denselben folgendes, vom 22. Juni datirte Schreiben zugegangen:

„Dem Magistrat und den Herren Stadtverordneten zu Danzig bin ich beauftragt den aufrichtigen Dank Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin für die in Ihrem gefälligen Schreiben vom 19. d. M. zum Ausdruck gebrachte warme Theilnahme an dem schweren Verluste, welcher Ihre Majestät durch das Hinscheiden allerhöchstihres unvergeßlichen Gemahls, Sr. Maj. des Kaisers und Königs Friedrich betroffen hat, hierdurch ergebenst auszusprechen. v. Seckendorf, Ober-Hofmarschall J. Maj. der Kaiserin und Königin."

* **[Berufung ins Ministerium.]** Wie den „N. W. Mitth." aus Schlochau gemeldet wird, soll der dortige Landrath Herr Dr. Scheffer (Mitglied des westpreußischen Provinzial-Landtages und Candidat eines Theils der Conservativen bei der Neuwahl des Landesdirectors im März d. J.) in das landwirthschaftliche Ministerium berufen worden sein.

* **[Schulferien.]** In den **höheren Lehranstalten** beginnen die großen Ferien nächsten Sonnabend (30. Juni). In den hiesigen **Volks-Schulen** beginnen sie wegen Aussendung der Feriencolonien Freitag, den 13. Juli, Vormittags 12 Uhr, während die Schulen in den Vorstädten zu gleichem Zweck Sonnabend, den 14. Juli, Vormittags 11 Uhr schließen. In den höheren Schulen beginnt der Unterricht wieder am 30. Juli, in den Volksschulen am Montag, den 31. August.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 26. Juni: Heutiger Wasserstand am Oberpegel wie am Unterpegel 3.42 Meter.

* **[Begrüßungstelegramm.]** Bei der am Sonnabend begangenen Johannisfest-Feier der Kornträger des Herrn Commerzienrath Böhm wurde auch dem Fürsten von Bismarck ein Begrüßungstelegramm gesandt, auf das heute folgende Antwort einging: „Für die freundliche telegraphische Begrüßung vom gestrigen Tage sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. v. Bismarck."

* **[Postalisches.]** Für **gebrauchte Kleidungsstücke**, welche in **Postpacketen** (colis postaux) nach **Italien** gesandt werden, wird von der italienischen Zollverwaltung derselbe Zoll wie für neue Kleidungsstücke berechnet. Indeß kann, wenn der Adressat sich beim Eingang des Packets noch nicht drei Monate in Italien aufgehalten hat, der Zoll für die bereits gebrauchten Sachen auf bezüglichen Antrag nachgelassen werden. Den Antrag zum Zweck des Zoll-Nachlasses muß der Adressat unter Beifügung einer Bescheinigung der zuständigen Behörde über die Dauer seines Aufenthalts in Italien an die Postanstalt des Bestimmungsorts richten. Das Packet selbst darf vom Adressaten einstweilen nicht in Empfang genommen, sondern muß zu nochmaliger Prüfung des Inhalts durch die Zollbehörden bei der Postanstalt belassen werden. Erwähnt sei hierbei, daß die Adressaten zu der Zoll-Abfertigung der Postpackete in Italien überhaupt nicht hinzugezogen werden; die Verzollung wird allein durch die Postanstalten veranlaßt.

* **[Schwurgericht.]** In der heutigen Sitzung hatten die Geschworenen über zwei Anklagen zu urtheilen. Die erste richtete sich gegen den Pferdeknecht Ferdinand Rudolf Klatt aus Wentsie (Kr. Berent), welcher der vorsätzlichen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode beschuldigt ist, die zweite gegen die unverehelichte Auguste Bujak genannt Hebel aus Völtzendorf wegen Kindesmordes. Der erste Angeklagte, Klatt, stand als Pferdeknecht in den Diensten des Rittergutsbesitzers Simon Kleier zu Wentsie. Zwischen ihm und seinem Dienstherrn waren Streitigkeiten, die mehrfach zu Wortwechseln geführt hatten, entstanden, da der Angeklagte behauptete, sein Dienstherr habe ihm gegenüber seine contractlichen Pflichten nicht erfüllt. Am 11. März 1888 früh war der Gutsbesitzer Kleier in den Pferdestall gekommen, in welchem der Angeklagte mit dem Putzen und Füttern der Pferde beschäftigt war. Der Angeklagte will nun den Auftrag erhalten haben, in den gefrorenen Fischteich Luftlöcher zu hauen, was er auch ausgeführt habe, worauf er erst zurück in den Staall und später nach Hause ging. Nach einiger Zeit betrat er wieder den Pferdestall und will nun, durch das Bellen eines Hundes aufmerksam gemacht, die Leiche seines Herrn in dem Fohlenstall, der durch einen Verschlag von dem übrigen Stalle abgetrennt war, gefunden haben. Der Angeklagte erklärte zwar, nicht zu wissen, in welcher Weise der Herr ums Leben gekommen ist, doch lenkte sich bald der Verdacht auf ihn, seinen Herrn erschlagen zu haben, und er wurde noch an demselben Tage verhaftet. Bei seiner Vorführung hatte der Angeklagte eine klaffende frische Wunde an der Stirn, über deren Entstehung er verschiedene, von dem ärztlichen Sachverständigen als unglaubwürdig bezeichnete Angaben machte. Die Frau Kleier fand ihren Mann im Fohlenstall liegen; seine Kleider waren vorne an der Brust gewaltsam geöffnet, so daß die meisten Knöpfe abgerissen waren. Frl. Kleier bemerkte, als sie ihren Vater suchte, daß der Fohlenstall von außen zugeknotet war. Als später der Angeklagte die Auffindung der Leiche meldete, war sie eine der ersten, welche den Fohlenstall betreten; sie fand ihren Vater fast vollständig in Dung eingehüllt liegen. Der Kuhfütterer Reimer, welcher in dem neben dem Pferdestalle befindlichen Kuhstalle beschäftigt war, hat bemerkt, daß der Angeklagte beim Verlassen des Pferdestalles sehr erhitzt und schwitzig aussah und sich die Hände im Schnee gereinigt hat. Der Gensdarm Schefsky, welcher den Angeklagten verhaftet hat, fand bei einer Untersuchung des Thatortes eine blutige Wassertrage an der Wand hängen. Auf seine Frage, woher die Blutspuren stammten, antwortete der Angeklagte zunächst, er wisse das nicht; später äußerte er, er habe Wasser geholt und das Blut stamme von seinen Händen, die durch den Transport der Leiche des Kleier blutig geworden seien. Ueber die Entstehung der an dem Angeklagten bemerkten frischen Wunde machte er verschiedene widersprechende Angaben. Die Section des Erschlagenen ergab als Todesursache eine Anzahl von außen sichtbarer Verletzungen und verschiedene Knochenbrüche am Schädel. Diese letzteren Verletzungen, welche als die unmittelbare Todesursache anzusehen sind, können durch Hufschläge der übrigens sehr zahmen und gutartigen Fohlen nicht verursacht worden sein; dagegen ist es sehr wahrscheinlich, daß diese Verletzungen durch Schläge mit der Wassertrage hervorgerufen sind, da die Beschaffenheit einiger Wunden sich nur durch einen an dem eisernen Beschlage der Trage befindlichen Verschlag erklären läßt. Die Geschworenen nahmen als erwiesen an, daß der Angeklagte dem Gutsbesitzer Kleier im Stalle mit der Wassertrage Schläge gegen den Kopf versetzt hat, welche den Tod herbeigeführt haben. Auf Grund dieses Verdicts wurde Klatt zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Die zweite Anklagesache kam erst am Nachmittag zur Verhandlung.

[Polizeibericht vom 26. Juni.] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Fleischerlehrling wegen Diebstahls, 1 Frau wegen Körperverletzung, 1 Tischler, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Betrunkener, 3 Dirnen. — Gestohlen: 1 Paar Ohrboutons.

* In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen der Rechtsanwalt Arnheim aus Dt. Krone bei dem Amtsgericht in Königsberg und der Assessor Busch bei dem Amtsgericht in Carthaus.

Marienburg, 25. Juni. Die Deich-Commune des **großen Marienburger Werders** ist augenblicklich mit umfangreichen Arbeiten beschäftigt. Die bei dem letzten Hochwasser gesammelten Erfahrungen haben, wie die „Nog.-Z." berichtet, gelehrt, daß die **Dämme** an verschiedenen Stellen nicht mehr die erforderliche Höhe besitzen. Man ist nun damit beschäftigt, durch Aufschüttungen dem Uebelstande abzuhelfen. So wurden solche Arbeiten bei Wernersdorf bereits ausgeführt und es soll damit auch bei Dammfelde und Caldowe fortgefahren werden. Hierbei sollen die Häuser zweier Grundstücke um etwa 36 Fuß zurückverlegt werden. Die bezüglichen Verhandlungen mit den Besitzern sind bereits eingeleitet und dem Abschluß nahe, so daß man in etwa 4 Wochen mit der interessanten Arbeit, die etwa 50 000 Mk. kosten wird, zu beginnen gedenkt. Es sollen die Häuser, nachdem Schornsteine und Oefen abgebrochen, auf Rollen gesetzt und nach ihren zukünftigen Standorten, wo die neuen Fundamente zuvor angelegt sind, befördert werden. — Ein **Ehrengeschenk** aus Anlaß seiner regen Thätigkeit für den Verein, speciell bei dem energischen Rettungswerk während der Ueberschwemmung am 25. März, wurde am Sonnabend dem Commandanten der **Freiw. Feuerwehr** Herrn Max Krüger dargebracht.

φ **Elbing**, 25. Juni. Unsere hoch entwickelte und in erfreulicher Ausdehnung begriffene Industrie hat, dank der Intelligenz und rastlosen Thätigkeit eines unserer ersten Industriellen, eine neue Bereicherung erfahren, welche auf die Weiterentwickelung derselben auch anderwärts nicht ohne Einfluß bleiben kann. In der **Blechwaarenfabrik** von Adolf H. Neufeldt ist neuerdings eine galvanoplastische Anstalt errichtet worden, in welcher die Blechwaaren einen Ueberzug von metallischen Niederschlägen als Nickel, Kupfer und dergleichen mehr und dadurch ganz das Aussehen der angewendeten echten Metalle erhalten. Es sind nach den erfolgreichsten Versuchen in dieser Richtung die Waaren genannter Fabrik denn auch aus den Haus- und Küchengeräth-Magazinen zum Theil übergesiedelt in die Läden der Goldschmiede, in denen sie als „Neufeldt'sche Waare" einen neuen gesuchten Verkaufs-

artikel bilden. Ueber die Herstellung erfahre ich, daß die Sachen vorher sehr fein geschliffen und polirt werden müssen, was die Anlage einer besonderen Schleiferei und Polieranstalt nothwendig machte. Der erforderliche Strom wird durch eine dynamoelektrische Maschine erzeugt. Neufeldt ist bekanntlich der Begründer der Blechwaaren-Industrie in Deutschland und beständig und erfolgreich bemüht, derselben neue Gebiete zu erobern.

Pr. Holland, 25. Juni. Die **Schäden**, welche das **Hochwasser** an den Dämmen und Deichen in unserem Kreise angerichtet hat, sind auf 65 239 Mk. und die Kosten für die Entwässerung der Polder rc. auf 24 032 Mk. abgeschätzt worden.

Bartenstein, 25. Juni. Auch hier hat das gegenwärtig versammelte Schwurgericht ein **Todesurtheil** zu fällen gehabt. Die 23jährige unverehelichte Veronica Prahl hatte ihr 3 Monate altes Kind in einen Fluß geworfen und ertränkt und auf Grund ihres Geständnisses wurde sie von den Geschworenen des Mordes schuldig erklärt.

ß. **Pillau**, 25. Juni. In der Zeit vom 4. bis incl. 18. August wird hier seitens des 2. Bataillons pommerschen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 auf dem West- und Ostfort an den Wochentagen von 8—12 Uhr Vormittags in der Richtung nach **See scharf geschossen** werden. Während des Schießens wird das Ein- resp. Auslaufen von Schiffen und Fahrzeugen aller Art nicht gestattet werden. Als Signal zum Fernbleiben für die Schiffe gilt eine viereckige rothe Flagge auf dem Leuchtthurm. — Sonnabend Morgens 7 Uhr kam hier die **russische Corvette „Asia"** in Sicht und wurde durch einen Lootsen vor Anker gebracht. Dem Vernehmen nach befand sich an Bord der Corvette ein russischer Marineminister sowie ein Mitglied der russischen Botschaft aus Berlin. Herr Ober-Ingenieur Ziese-Elbing (technischer Director der Schichau'schen Fabrik) holte die Herren mit dem hier liegenden Aviso „Aquila" von Bord der Corvette ab und dampfte mit denselben nach Elbing weiter, wo dieselben die Schichau'schen Etablissements besichtigten und dann per Eisenbahn ihre Reise nach Berlin antraten. Die Corvette „Asia" selbst verließ Nachmittags den Ankerplatz und dampfte nach Kronstadt ab. — Die neu erbauten italienischen **Torpedoboote** S. Nr. 109, 110 und 111 gingen heute Morgens von hier nach Spezia ab.

ß. **Nakel**, 25. Juni. Heute Vormittag 10 Uhr wurde die **Arbeiterfrau** J. auf dem über die Bahnstrecke Nakel-Gnesen führenden Uebergange zwischen Nakel und Bilawo von dem um die Zeit abfahrenden Zuge **erfaßt und sofort getödtet**. Der Kopf, die Arme und Beine waren thatsächlich zermalmt. Da gerade auf dieser ziemlich belebten Stelle alle Züge vorschriftsmäßig sehr langsam fahren und [illegible] die Locomotive noch ihre warnenden Pfiffe ertönen läßt, ist nur anzunehmen, daß die Frau J., welche freilich schwerhörend gewesen sein soll, es versucht hat, noch vor dem langsam fahrenden Zuge über die Strecke zu gelangen. Obgleich letztere hier eine Curve beschreibt, so sind doch nach beiden Seiten hin die ankommenden Züge von weitem sichtbar.

Literarisches.

* **Civilprozeßordnung für das deutsche Reich** mit den dazu ergangenen Entscheidungen des Reichsgerichts und den einschlagenden reichsrechtlichen Bestimmungen, nebst einem das Gerichtsverfassungsgesetz und die Kostengesetze enthaltenden Anhange. Bearbeitet von Landgerichtsrath Peters (Verlag von H. W. Müller in Berlin). — Außer zahlreichen Anmerkungen, welche den inneren Zusammenhang der Civilprozeßordnung und deren Verhältniß zu anderen Reichsgesetzen beleuchten, bietet diese Ausgabe vorzugsweise die Entscheidungen des Reichsgerichts und zwar kurz, aber doch mit der zum leichteren Verständniß erforderlichen Vollständigkeit. Das Werkchen ist geeignet, dem Praktiker zu dienen, wird aber auch dem angehenden Juristen als Lehrmittel nicht unwillkommen sein.

* **Rudolf Strauß, Die Februarrevolution und ihre nächsten Folgen.** (Heidelberg, Carl Winter.) Erster Theil: Die Revolutionen der Jahre 1848 und 1849. Die geschichtliche Literatur, welche einem größeren, aber feingebildeten Publikum die Ergebnisse der Quellenverarbeitung in frischer und gerundeter, ansprechender Darstellung vermittelt, ist [illegible] Das „tolle Jahr" ist [illegible] unter den Horizont der Zeitlebenden hinabgesunken, daß es ungebührlich vernachlässigt wird und der Mangel an Kenntniß von dieser überaus wichtigen Epoche eine [illegible] Lücke bildet. [illegible] 1848. Herzog Ernst von Coburg hat die Welt mit der Wiedergabe seiner persönlichen Erinnerungen beschenkt. Strauß bietet uns eine mehr systematische Darstellung des Ganzen, aber voll concretem Material, voll frischer, unmittelbar aus den Quellen geschöpfter und geschickt verwendeter Schilderungen. Der Verfasser ließ es weniger als seine Aufgabe an, abstracte Definitionen zu geben, als seine Leser mitten in das Leben der Zeit hineinzuführen. Er hat sie mit Geschick durchgeführt und die historische Literatur um einen sehr werthvollen Beitrag bereichert.

Vermischte Nachrichten.

* **Kreuznach**, 25. Juni. Ueber den bereits gemeldeten **Wolkenbruch** in der Gegend der unteren Nahe und im Rheinthal am Sonnabend wird weiter berichtet: In Münster bei Bingen stand das Wasser meterhoch, die Menschen wurden mitten in der Nacht von den Dächern gerettet. Scheunen und Ställe wurden fortgerissen. In den am Gebirge liegenden Orten wurden mehrfach Häuser und Mühlen zerstört; einzelne Personen sind ums Leben gekommen, viel Vieh ist ertrunken. Der Schaden an Feldern und Weinbergen ist sehr groß. (W. T.)

* **Wien**, 25. Juni. In Brzezj (Galizien) schlug der **Blitz** während des Gottesdienstes in die **Pfarrkirche**, wodurch 6 Personen getödtet, 6 schwer, 30 leicht verletzt und etwa 200 contusionirt wurden. Der die Messe lesende Bischof von Krakau ermahnte zur Ruhe, wodurch größeres Unglück verhindert wurde. (W. T.)

* [**Dritter deutscher Skat-Congreß Dresden.**] Bereits am Donnerstag, den 14. Juni, Abends, beschloß das Comité des 3. deutschen Skat-Congresses in Dresden aus patriotischem Gefühl, den für den 16. bis 18. Juni c. angesetzten Congreß infolge der eingegangenen traurigen Nachrichten über das Befinden weiland Kaiser Friedrichs zu verlegen, und erließ sofort an diejenigen, welche bereits Festkarten gelöst hatten, eine diesbezügliche Mittheilung; trotzdem fanden sich jedoch am Sonnabend über 200 Fremde ein, darunter vier Amerikaner, die theils die Nachricht nicht mehr erreichte, da sie schon abgereist waren, theils noch keine Festkarten gelöst hatten. Das Comité hat nunmehr beschlossen, den 3. deutschen Skat-Congreß infolge schwerwiegender Gründe vom **7. bis 9. Juli** abzuhalten; es ist auf Grund der bisher eingegangenen Zuschriften für diese Zeit eine große Betheiligung zu erwarten. Das Festprogramm wird mit wenig Abänderungen in der bekannt gegebenen Weise zur Ausführung gelangen. Die volle Festkarte (ein Festabzeichen, Festessen, Dampferpartie, sowie Gratis- und Franco-Lieferung der 3 Nummern der Festzeitung) kostet 15 Mk., bei Verzicht auf das Festessen werden 2,50 Mk., bei Verzicht auf das Festblatt 1,50 Mk. und bei Verzicht auf die Dampferpartie 1 Mk. in Abzug gebracht. Nr. 1 der Festzeitung, welche die Preisliste enthält, ist bereits erschienen, die zweite Nummer, welche unter anderem das ausführliche Programm enthalten wird, gelangt 6 Tage vor dem Feste zum Versandt. Festkarten und nähere Auskunft sind durch Herrn A. Engelhaupt, Dresden, Waisenhausstraße 13, zu erhalten.

Wien, 24. Juni. [**Hanslick in Stockholm.**] Die „N. Fr. Pr." schreibt: „Wie wir den Stockholmer Zeitungen entnehmen, wird unser Landsmann Professor Eduard Hanslick in der schwedischen Hauptstadt ebenso herzlich gefeiert, wie vorher in der dänischen. Sobald der König von Schweden — eben von seiner großen Reise zurückgekehrt — von der Anwesenheit Professor Hanslicks in Stockholm erfuhr, ließ er denselben zu sich aufs Schloß einladen. Hanslicks Entschuldigung, keinen Salonanzug mitzuhaben, wurde sofort mit der Aufforderung, im Reisekleide zu erscheinen, abgelehnt. Der König, bekanntlich ein großer Freund und Kenner der Musik, unterhielt sich an drei Viertelstunden mit Hanslick über allerlei musikalische Dinge und entließ ihn in liebenswürdigster Weise mit dem Wunsche, der Gast möchte eine freundliche Erinnerung von Schweden nach Wien mitnehmen."

Schiffs-Nachrichten.

Swinemünde, 23. Juni. Der Stettiner Dampfer „**Schweden**", von Stockholm mit Eisen, ist nach einem hier eingegangenen Telegramm heute bei starkem Nebel bei Gruntus auf den Strand gelaufen. Ein Bergungsdampfer ist zu Hilfe geeilt.

Neustadt i. Holstein, 23. Juni. Die mit Brettern beladene Galeas „**Anna**" aus Cimbrishamn ist bei Pelzerhaken gestrandet und voll Wasser gelaufen, aber durch einen Bergungsdampfer ab- und nach Heiligenhafen eingebracht worden.

London, 25. Juni. (Tel. Meldung.) Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „**Werra**", welcher in der Nähe von Dungeneß gestrandet war, ist in der Nacht von drei Schleppdampfern wieder flott gemacht worden und hat seine Reise fortgesetzt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Juni. (W. T.) Die Eröffnung des Landtags erfolgt morgen genau mit demselben Ceremoniel, wie dasjenige bei der Eröffnung des Reichstags war. Die Reichsinsignien werden von denselben Persönlichkeiten getragen. Die Kaiserin-Königin wohnt der Feier in der Loge rechts vom Thron bei.

Berlin, 26. Juni. (Privattelegramm.) **Die Adresse des Reichstags enthält einen warmen Dank an den Kaiser Friedrich, begrüßt die Friedenspolitik der Thronrede und betont die inneren Fragen nur in ganz allgemeinen, für keine Partei verbindlichen Wendungen. Die Botschaft vom Jahre 1881 wird nicht erwähnt; auch nicht die Maßregeln gegen die Untergrabung der Staatsordnung.**

Berlin, 26. Juni. (Privattelegr.) **Wie bestimmt verlautet, ist der Oberpräsident Achenbach zum Minister des Innern ernannt.**

Berlin, 26. Juni. (W. T.) Entgegen der gestrigen Meldung eines Wiener Blattes erfahren wir, daß zur Zeit keinerlei Verhandlungen über Zollmaßnahmen irgend welcher Art zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung schweben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 26. Juni.

	Crs. v.	25.		Crs. v.	25.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	56,20	57,10
Juni-Juli	166,70	165,70	Lombarden	[illegible]	42,90
Sept.-Okt.	168,70	169,00	Franzosen	[illegible]	[illegible]
Roggen			Cred.-Actien	[illegible]	94,40
Juni-Juli	128,50	130,00	Disc.-Comm.	[illegible]	53,50
Sept.-Okt.	131,50	133,50	Deutsche Bk.	[illegible]	[illegible]
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	[illegible]	63,90
loco	22,80	22,80	Oestr. Noten	[illegible]	[illegible]
Rüböl			Russ. Noten	[illegible]	[illegible]
Juni	46,40	46,90	Warsch. kurz	[illegible]	[illegible]
Sept.-Okt.	46,30	46,90	London kurz	[illegible]	[illegible]
Spiritus			London lang	[illegible]	[illegible]
Juni-Juli	32,70	[illegible]	Russische 5% SW.-B. g. A.	59,50	60,70
Aug.-Sept.	33,30	33,40	Danz. Privatbank	[illegible]	[illegible]
4% Consols	106,90	106,70	D. Oelmühle	141,60	141,50
3½% westpr. Pfandbr.	100,30	100,30	do. Priorit.	[illegible]	29,50
do. neue	100,30	100,30	Mlawka St.-P.	[illegible]	22,00
5% Rum. G.-R.	94,10	94,40	do. St.-A.	[illegible]	12,50
Ung. 4% Gldr.	82,90	82,90	Ostpr. Südb. Stamm-A.	[illegible]	63,70
			5% Anat. Kr.	97,00	97,25
			[illegible]	96,30	96,90

Danziger Stadtanleihe 101,60.
Fondsbörse: schwankend.

Hamburg, 25. Juni. **Kaffee** good average Santos per Juni 61½, per Juli 60½, per September 55⅝, per Dezbr. 52½. Schwach.

Hamburg, 25. Juni. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Juni 13,90, per Juli 13,85, per August 13,90, per Novbr.-Dezbr. 12,95. Fest.

Havre, 25. Juni. **Kaffee** good average Santos per Juni 72, per September 68,00, per Dezember [illegible]. Kaum behauptet.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) [illegible] Still.

Wien, 25. Juni. (Schluß-Course.) [illegible] 72¼, [illegible] rente [illegible] 29,70, [illegible] 68,50, [illegible] 29,50, [illegible]

Paris, 25. Juni. (Schlußcourse.) [illegible]

London, 25. Juni. (Schlußcourse.) [illegible]

Amsterdam, 25. Juni. **Getreidemarkt.** **Weizen** auf Termine unverändert, per November 195. — **Roggen** loco höher, auf Termine geschäftslos, per Oktober 105—104, per März 106. — **Raps** per Herbst 263. — **Rüböl** loco 25¼, per Herbst 25⅛, per Mai 1889 25¼.

Antwerpen, 25. Juni. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 16¼ bez. und Br., per Juni 16¼ Br., per Juli 16⅜ Br., per Septbr.-Dezember 16⅞ Br. Ruhig.

Antwerpen, 25. Juni. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) **Weizen** träge. **Roggen** ruhig. **Hafer** [illegible]. **Gerste** [illegible].

Paris, 25. Juni. **Getreidemarkt.** [illegible] per Juli-August 52,30, per September-Dezember 52,75. **Mehl** [illegible] per Juli-August [illegible]. **Rüböl** [illegible] per Juni [illegible], per September-Dezember [illegible]. **Spiritus** ruhig, per Juni [illegible], per Juli [illegible], per Juli-August [illegible], per September-Dezember 41,00. Wetter: Schwül.

Paris, 25. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente [illegible] 06,35, 3% Rente [illegible] 90¼, [illegible] 82,10, [illegible] Lombarden [illegible] 52½, [illegible] äuß. [illegible] 52,50, [illegible] Banque [illegible] Wechsel [illegible] (3 Mt.) [illegible] Panama- [illegible] Rio Tinto 481,25, Meridionalactien 808.

London, 25. Juni. **Consols** 99$\frac{9}{16}$, 4% preuß. Consols 107, 5% italien. Rente 97⅞, Lombarden 7$\frac{3}{16}$, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 97⅝, Convert. Türken 14⅜, 4% fundirte Amerikaner 129½, Oesterr. Silberrente 65¾, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 82⅝, 4% Spanier 72⅝, 5% privil. Aegypter 101⅜, 4% unific. Aegypter 82, 3 % gar. Aegypter 102¾, Ottoman-Bank 10⅞, Suez-Actien 86⅛, Canada Pacific 58, Convertirte Mexikaner 39⅝, 6 % consol. Mexikaner 13⅝ %, Agio. 4¼ % ägyptische Tributanleihen 84⅛. Platzdiscont 1⅛ %.

London, 25. Juni. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Prachtwetter.

Glasgow, 25. Juni. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh.

Glasgow, 25. Juni. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7810 Tons gegen 2326 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 25. Juni. Visible Supply an **Weizen** 24 603 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Juni.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	126—165 M Br.	
hochbunt	126—135℔	126—165 M Br.	
hellbunt	126—135℔	124—163 M Br.	81 bis
bunt	126—133℔	122—160 M Br.	160 bez.
roth	126—135℔	108—162 M Br.	
ordinär	126—133℔	104—142 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 121 M, inländ. 156 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August transit 124 M Br., 123½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 158 M bez., transit 127 M bez., per Oktbr.-Novbr. transit 128 M bez., per April-Mai transit 132½ M Br., 132 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 108 M
feinkörnig per 120℔ transit. 70 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 107 M unterpoln. 70 M, transit 68 M

Auf Lieferung per Juli-August inländisch 112 M bez., transit 74 M Br., 73½ M Gd., per Septbr.-Okt. inländ. 115 M bez., unterpoln. 78 M Br., 77½ M Gd., transit 77 M bez., per Okt.-Nov. inländ. 116½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transit 63 M
Kleie per 50 Kilogr. 2,85—3,30 M
Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 50 M bez., nicht contingentirt 30½ M bez.
Rohzucker unverändert, fest.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. Juni.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: N.

Weizen. Bei kleinem Geschäft unverändert im Werthe. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 129/30℔ 157 M, weiß 130℔ und 131℔ 160 M, für polnischen zum Transit hellbunt verdorben 122℔ 81 M, hellbunt 126/7℔ 121½ M, 128/9℔ und 129℔ 122 M, 130℔ und 130/1℔ 124½ M, für russischen zum Transit rothbunt 126/7℔ 116 M, roth besetzt 127/8℔ 107 M, streng roth 129℔ 113 M, 130℔ 116 M, Ghirka schimmelig 126/7℔ 100 M per Tonne. Termine: Juli-Aug. transit 124 M Br., 123½ M Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 158 M bez., transit 127 M bez., Okt.-Nov. transit 128 M bez., April-Mai transit 132½ M Br., 132 M Gd. Regulirungspreis inländisch 156 M, transit 122 M

Roggen sowohl inländischer wie Transit- bei kleinem Angebot unverändert. Bezahlt ist für inländischen 123℔ 108 M, für russischen zum Transit 123 und 125℔ 70 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Juli-August inländ. 112 M bez., transit 74 M Br., 73½ M Gd., September-Oktbr. inländ. 115 M bez., unterpoln. 78 M Br., 77½ M Gd., transit 77 M bez., Oktober-November inländisch 116½ M bez. Regulirungspreis inländisch 107 M, unterpolnisch 70 M, transit 68 M Gekündigt 150 Tonnen.

Gerste ist nur ein Posten russische zum Transit Futter- mit 63 M per Tonne gehandelt. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 90 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** russische zum Transit Vogelwicken 75 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,15, 3,20, 3,22½, 3,25, 3,30 M, feine 2,85, 2,95 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 50 M bez., nicht contingentirter 30½ M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 126℔ 150,50, 128℔ 154, 131/2℔ 156,50 M bez., bunter russ. 119℔ 103 M bez., rother 132℔ 156,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 118℔ 102,50, 121℔ 108, 122℔ 109,25, 124℔ 111,75, 125℔ 113 M bez., russ. ab Bahn 114℔ 58,50, 115℔ 59,50, 60, 60,50, 116℔ 60,50, 61,50, 117℔ 61,50, 62,50, 116℔ 62,50, 64, 119℔ 64,50, 65, 65,25, 120℔ 65,50, 66, 66,26, 121℔ 66, 67, 122℔ 68,50, 124℔ 71, 125℔ 71,50, 72, 126℔ 72,50, 128℔ 75, 129℔ 76 M bez. — **Gerste** per 1000 Kgr. große 85,75, 91,50, russ. 62 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 100, 104, 108 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 95,50, 100 M bez. graue 95,50, 100 M bez., grüne 88,75 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 111 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 78, 79, 80, fein 84 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 51½ M Gd., nicht contingentirt 31¼ M Gd., per Juni contingentirt 52 M Br., nicht contingentirt 32 M Br., per Juli contingentirt 52 M Br., nicht contingentirt 32 M Br., per August contingentirt 52½ M Gd., nicht contingentirt 32½ M Gd., per Septbr. contingentirt 53 M Gd., nicht contingentirt 33 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 25. Juni. **Weizen** steigend, loco 161—167, per Juni-Juli 166,50, per Sept.-Okt. 170,00. — **Roggen** steigend, loco 120—124, per Juni-Juli 125,50, per Sept.-Oktbr. 130,00. — **Pommerscher Hafer** loco 116—121. — **Rüböl** ruhig, per Juni-Juli 48,50, per Septbr.-Oktober 47,00. — **Spiritus** höher, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 51,00, mit 70 M Consumsteuer 32,00, per Juni-Juli mit 70 M Consumsteuer 32,10 M, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 32,70. — **Petroleum** loco verzollt 11,40.

Berlin, 25. Juni. **Weizen** loco 162—177 M, per Juli-August 168½—167¾—169—168¾ M, per Sept.-Oktober 168¾—166—168—170—169 M, per November-Dezember 171—171½—171 M. — **Roggen** loco 125—131 M, guter inländ. 128—129 M, feiner inländ. 129½ M ab Bahn, per Juli-August 129¾—130½—130 M, per Septbr.-Okt. 133¾—133¼—134—133½ M, per Oktober-November 135¼—135¾—135½ M, per November-Dezbr. 136½—136¼—137—136½ M — **Hafer** loco 115—140 M, ost- und westpr. 125—129 M, pomm. u. uckerm. 125—129 M, schlesischer 125—129 M, feiner schles., preuß- und pomm. 130—134 M ab Bahn, per Juni-Juli 118—118½118 M, per Juli-August 117—117¾—117½ M, per September-Oktober 117½—118½—118 M, per Oktober-November 119½ M, per November-Dezember 120½ M — **Gerste** loco 114—180 M — **Mais** loco 126—140 M — **Kartoffelmehl** loco 20,60 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 20,60 M — **Erbsen** loco Futterwaare 116—126 M, Kochwaare 128—190 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,00—19,00 M, Nr. 00 24,00—23,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,75—17,75 M, Nr. 0 und 1 17,25 bis 16,50 M, ff. Marken 19,10 M, per Juni 17,50 M nom., per Juni-Juli 17,50 M nom., per Juli-August 17,50 bis 17,60 M, per August-Sept. 17,70—17,80 M, per Septbr.-Oktbr. 17,90—18,00 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 46,5 M, per Juni 46,9 M, per Juni-Juli 46,9 M, per Septbr.-Oktbr. 46,9—46,8 M, per Oktbr.-Novbr. 47,1—47,0 M, per Novbr.-Dezember 47,3—47,2 M — **Petroleum** loco 22,8 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 52,0 M, per Juni 51,5—51,8 M, per Juni-Juli 51,5—51,8 M, per Juli-August 51,5—51,8 M per August-Septbr. 52,3—52,5—52,4 M, per Septbr.-Oktbr. 52,6—52,9—52,7 M, unversteuert (70 M) loco 32,8—32,9 M, per Juni 32,5—32,7 M, per Juni-Juli 32,5—32,7 M, per Juli-August 32,5—32,7 M, per Aug.-Sept. 33,3—34,5—33,4 M, per Sept.-Okt. 33,6—33,8—33,7 M.

Magdeburg, 25. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 23,15, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 22,10, Nachproducte excl. 75° Rendem. 18,50. Sehr fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 14,00 bez., 14,05 Br., per Juli 14,02½ Gd., 14,07½ Br., per August 14,10 bez. und Gd., per Oktbr.-Dezbr. 12,75 Gd., 12,80 Br. Fest.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 24. Juni. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 20,50 bis 21,00 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 20,50 bis 21,00 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 18,00 bis 20,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco Parität Berlin — M, gelber Syrup 22,00 bis 23,00 M, Capillair-Export 25,00 bis 25,50 M Capillair-Syrup 24,50 bis 25,25 M, Kartoffelzucker-Capillair 24,50 bis 25,25 M, do. gelber 1. Qualität 22,75 bis 23,75 M, Rum-Couleur 33,00 bis 40 M, Bier-Couleur 33 bis 40 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 27,00 bis 28,50 M, do. Secunda 24,00 bis 26,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 32 bis 34 M, do (großstück.) 37 bis 42 M, Hallesche und Schlesische —, Schabestärke 29—32 M, Maisstärke 33—34 M, Reisstärke (Strahlen) 42 bis 44 M, do. (Stücken) 41 bis 42 M Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Viehmarkt.

Berlin, 25. Juni. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen 3671 Rinder, 10 853 Schweine, 2353 Kälber, 29 556 Hammel. Trotz des etwas geringeren Auftriebs und etwas regeren Exportverkehrs im Vorhandel verlief der **Rindermarkt** ebenso flau und schleppend wie vorigen Montag und wurde nicht ganz geräumt. 1. Qual. 48—52, 2. Qual. 42—46, 3. Qual. 35—40, 4. Qual. 30—33 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — Auch der **Schweinemarkt** verlief bei reichlichem Export dennoch zu weichenden Preisen flauer als vor acht Tagen und wurde, zumal das Angebot für den jetzigen Lokalbedarf zu stark war, nicht geräumt. 1. Qualität 38, einzelne ausgesuchte Posten auch darüber, 2. Qualität 36—37, 3. Qualität 33—35 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Dasselbe läßt sich vom **Kälbermarkt** sagen: flau und schleppend bei weichenden Preisen. 1. Qualität 38—46, 2. Qualität 28—36 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — Das **Hammelgeschäft** ging im ganzen zurück, da nicht genügend Exporteure, weder für Fettvieh noch für Magerhammel am Platze waren; auch hier wichen die Preise und der Markt hinterließ großen Ueberstand. 1. Qualität 40—44, beste Lämmer bis 52 Pfg.; 2. Qualität 28—38 Pfg. per ℔ Fleischgewicht. — Reichlich die Hälfte des Auftriebs waren Magerhammel.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. Juni. Wind: NNO.

Gesegelt: Lining (SD.), Arends, Rotterdam, Getreide und Güter. — Niels, Christensen, Söderköping, Getreide. — Urania (SD.), Pöderbach, Amsterdam, Getreide und Zucker. — Ida (SD.), Jahn, London, Getreide.

26. Juni. Wind: NW.

Gesegelt: Providentia, Holtz, Sunderland, Holz. — William, Burske, Honfleur, Holz. — Julia Maria, Ruggeneck, Petersburg, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 25. Juni.
Schiffsgefäße.

Stromab: Drenikow, Block, 71,40 T. Roggen, Steffens; Woltersdorf, Block, 73 T. Weizen, Steffens; Strahl, Wloclawek, 72,75 T. Weizen, Perl u. Meyer; Woltersdorf, Block, 54 T. Weizen, 17,50 T. Erbsen, Steffens; Boß, Block, 70 T. Weizen, 12,75 T. Erbsen, Landau; Richter, Block, 78 T. Roggen, Steffens; Bremer, Wloclawek, 71,40 T. Weizen, Ordre; Voigt, Wloclawek, 74 T. Weizen, Skiderski, Wloclawek, 61,20 T. Weizen, Steffens; David, Block, 52,12 T. Weizen, Landau; Schulz, Wloclawek, 75 T. Weizen, Steffens; Wardatzki, Wloclawek, 59,50 T. Melasse, Lichtenstein; Schröder, Wloclawek, 54,82 T. Roggen, 14,48 T. Erbsen, Steffens; Krause, Dt. Eylau, 33 T. Hafer, Simson; Sandau, Wloclawek, 37,95 T. Weizen, Steffens; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften kiefern Rundholz, Gr. Wessel-Rakowski, Schwarz, Gohrband, Danzig.
4 Traften eichene Schwellen, kief. Rundholz u. Mauerlatten, Rußland-Birnbaum, Schatz, Zebrowski, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. Juni. Wasserstand: 1,14 Meter.
Wind: NO. Wetter: warm, windstill.

Stromauf.

Von Graudenz, Königsberg nach Thorn: Krause (Güterdampfer „Graudenz"); Laue, Florkowski, Weiß, Hintzer, Schwabe, Robert, Hauerwitz u. Co., Bittrich, Stärkefabrik, Gebr. Cohn, Nowak, Müller, Than, Heymann, Rübensahm, Meyhöffer, Rempel; Kacheln, Wein, Spirituosen, Speiseöl, Zuckerwaaren, Seife, leere Säcke, Zündhölzer, Bernstein, Stärke, Korke, leere Kisten mit Flaschen, leere Spiritusgebinde.

Von Danzig nach Thorn: John (Güterdampfer „Anna"); Dunkel, Degner u. Ilgner, Lepp, Thomas, Gebr. Harder, Borchardt; Soda, Honigkuchen, leere Kisten, Feldbahnjoche, Sodaasche, Schricken, leere Spiritusgebinde. — Rudnicki; Rothenberg; Mauersteine.

Von Danzig nach Warschau: Alb. Greiser; Ick, Neisser; Cedernholz, Schlemmkreide, Pflanzenhaare. — Greiser; Bestmann; calc. Soda, Harz. — Jabs; Schultz u. Co.; unglasirte Chamottsteine.

Von Przylubien nach Thorn: Walenczykowski; Dampfziegelei; Mauersteine. — Kasperowicz, J. Droßkowski, A. Droßkowski; Ziegelei; Mauersteine. — Romanowski, Baldowski; Ziegelei; Steinkohlen.

Von Gr. Aplinken nach Thorn: Palkowski, Engelhardt; Damrath; Mauersteine. — Gradowski; Damrath; Steinkohlen.

Von Danzig nach Zlotterie: Klawe; Siewert; Steinkohlen.

Stromab.

Rapsch, Schultz, Rachow, Berlin, 2 Traften, 6472 mehrfache und einfache eichene, 6323 mehrfache und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Goralski, Sponnagel, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kgr. Feldsteine.

Bohre, Gebr. Harder, Thorn, Danzig, Schleppdampfer „Danzig" schleppt p. Schultz.

Schultz, Sultan, Thomas, Spritfabrik, Riefflin, Silberstein, Sultan, Abraham, Gebr. Lippmann, Dammann u. Kordes, Mazurkiewicz, Rittweger, von Thorn nach Kulm, Danzig, Mewe, Schidlitz, Schwetz, Dirschau, Graudenz, Bromberg, Danzig, Stettin, Elbing, 1 Schleppkahn, 418 Kgr. Branntwein, 17 471 Kgr. Sprit, 52 916 Kgr. Spiritus, 100 Kgr. Holzwaaren, 1800 Kgr. Essigsprit, 200 Kgr. leere Kisten mit Flaschen, 400 Kgr. Häckselmaschinen, 20 Kgr. leere Kisten, 61 Kgr. Weißblech.

Meteorologische Depesche vom 26. Juni,
(Special-Telegramme der Danziger Zeitung.)
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	758	NNO	2	wolkig	18	
Aberdeen	763	ONO	1	wolkenlos	16	
Christiansund	765	ONO	1	wolkenlos	16	
Kopenhagen	764	SSW	2	wolkig	19	
Stockholm	764	N	4	wolkenlos	19	
Haparanda	—	—	—	—	—	
Petersburg	766	N	3	bedeckt	11	
Moskau	749	WNW	1	bedeckt	10	
Cork, Queenstown	759	SSO	3	Dunst	16	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	759	O	1	heiter	20	
Sylt	762	O	2	wolkenlos	20	
Hamburg	762	O	2	wolkenlos	21	
Swinemünde	764	ONO	1	wolkenlos	21	
Neufahrwasser	763	WNW	1	wolkenlos	22	
Memel	762	WSW	2	heiter	16	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	760	S	1	bedeckt	20	
Karlsruhe	763	SW	3	halb bed.	19	1)
Wiesbaden	762	SW	2	wolkig	20	2)
München	764	SW	3	heiter	19	
Chemnitz	761	SO	1	heiter	23	
Berlin	763	OSO	2	wolkenlos	22	
Wien	762	S	1	wolkenlos	20	
Breslau	764	O	1	wolkenlos	18	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	762	still	—	heiter	28	3)

1) Abends Gewitter. 2) Abends Gewitter. 3) Gestern Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern über Lappland liegende Minimum ist südostwärts nach Großrußland, an Tiefe zunehmend, fortgeschritten. Eine zweite Depression unter 757 Millim. erscheint im Südwesten Irlands und entsendet einen Ausläufer nach den Niederlanden. Ueber Mitteleuropa hat sich der hohe Luftdruck noch erhalten, so daß bei schwachen Winden das warme und meist heitere Wetter über Deutschland zumeist fortdauert. Im westdeutschen Binnenlande stieg gestern die Temperatur vielfach bis auf 29 und 30 Grad, zu Magdeburg selbst bis auf 33 Grad. Aus Süddeutschland werden Gewitter mit Regen gemeldet. Obere Wolken ziehen aus Süd bis Ost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
25	4	766,1	18,5	N, flau, hell, leicht bew.
26	8	762,4	21,9	W, ganz flau, hell, heiter.
	12	761,4	26,1	NNO, flau „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gewinne

baar ohne jeden Abzug.

1	à	40 000	=	40 000	Mk.,
1	à	10 000	=	10 000	„
1	à	5 000	=	5 000	„
3	à	3 000	=	9 000	„
6	à	1 000	=	6 000	„
10	à	500	=	5 000	„
30	à	300	=	9 000	„
100	à	100	=	10 000	„
250	à	50	=	12 500	„
450	à	30	=	13 500	„

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß Sr. Majestät des Kaisers weiland Wilhelm des Ersten vom 28. Juni 1886.

Zweite Geld-Lotterie

zu Wesel.

Ziehung bestimmt am 12. Juli 1888. Loose à 3,50 Mark

(Bestellungen erbitte mir auf Postanweisung) empfiehlt und versendet so lange der Vorrath reicht

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3.

Telegramm-Adresse: „Lotteriebank Berlin“.

Die Zusendung der Gewinnliste erfolgt an die Interessenten franco per Kreuzband.

Durch die Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut
J. Schwerin und Frau Selma, geb. Sternberg.
Thorn, den 25. Juni 1888.

Heute Nachmittag 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Pauline geb. Drescher** von einem Mädchen schwer aber glücklich entbunden.
Berlin, d. 22. Juni 1888.
O. Reiß,
5897) Geheimsecretär.

Ihre Verlobung zeigen hiermit ergebenst an (5875

Louise Denzer
geb. Horstig,
Friedrich Frankius.
Zoppot u. Carlikau im Juni 1888.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von der Vorstadt Leegstrieß Blatt 5 auf den Namen des Rentiers **Johann Gottfried Abramowski** eingetragene, zu Leegstrieß Nr. 12 belegene Grundstück

am 28. August 1888,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,1910 Hektar und ist mit 500 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 8, Zimmer 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. August 1888,
Mittags 12 Uhr

an obiger Gerichtsstelle verkündet werden. (5864
Danzig, den 18. Juni 1888.
Königl. Amtsgericht XI.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Janzen** zu Danzig, Breitgasse Nr. 89 ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangs-Vergleiche Vergleichs-Termin auf

den 19. Juli 1888,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königl. Amtsgericht XI hierselbst, Zimmer Nr. 42, anberaumt.
Danzig, den 20. Juni 1888.
Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgericht XI. (5865

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Gesellschafts-Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Wanner & Comp.** zu Prangschin, Kr. Danzig (Gesellschafter Mühlenbesitzer Max Wilhelm Carl Wanner und Gottlieb Hermann Richard Elsner zu Prangschien) ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin

auf den 14. Juli 1888,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI hierselbst, Zimmer Nr. 42, des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt anberaumt. (5866
Danzig, den 21. Juni 1888.
Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Herrmann Klatt** zu **Neumark** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 13. Juli 1888,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 14, anberaumt.
Neumark Wpr., d. 20. Juni 1888.
Gramse,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (5886

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist zufolge Verfügung von heute bei Nr. 262 eingetragen worden, daß die Firma **S. Kaminski** in **Pr. Stargard** erloschen ist. (5858
Pr. Stargard, d. 21. Juni 1888.
Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.

Ueber den Nachlaß des hier verstorbenen Getreidehändlers **Adam Stephan Drost** wird heute

am 23. Juni 1888,
Vormittags 11 Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.
Der Sekretair **Weber** hier wird zum Konkursverwalter ernannt.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 17. Juli cr.
Anmeldefrist bis zum 17. Juli cr.
Erste Gläubiger-Versammlung den 13. Juli cr., Vormittags 10 Uhr. (5801
Prüfungstermin den 26. Juli cr., Vormittags 10 Uhr.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts zu Christburg.
Lucka.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom **19. Juni c.** ist **am 20.** ejd. die in Keilhof bestehende Handelsniederlassung des Glashüttenbesitzers **Dr. Franz Pieschel** ebendaselbst unter der Firma: (5885

Dr. Franz Pieschel,
Selmahütte

in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 295 eingetragen.
Marienwerder, d. 20. Juni 1888.
Königl. Amtsgericht I.

Nach Greenock

ladet Ende dieser Woche

Mountpark

Capt. Arter. (5844
Güteranmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.

Order-Posten

per Dampfer **Munroe,**
Cpt. Plummer,
morgen von Liverpool in Neufahrwasser fällig, bitte schleunigst anzumelden.
F. G. Reinhold.



Dampfer „**Bromberg**“ Capt. Wutkowski ladet bis **Mittwoch** Mittag in der Stadt und Neufahrwasser nach **Schwetz, Culm** und **Bromberg.**
Güteranmeldungen erbittet
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna“,
Schäferei Nr. 18. (5810

Omnibus-Verbindung

zwischen

Oliva und dem Badeorte Glettkau.

Abfahrt von Oliva, Köllner Straße, am Markt Nr. 18, täglich 8 Uhr Morgens.
Abfahrt von Glettkau täglich 9½ Uhr Morgens.
Fahrpreis pro Person 0,30 M. Außerdem Fuhrwerk zu jeder Tageszeit.
Oliva.
D. Feyerabendt Nachf.,
R. Kuhl. (5863

Weseler Kirchbau-Geldlotterie, Hauptgewinn 40 000 M, Loose à 3,50 M
Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew. 30 000 M, Loose à 2 M bei
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Ich bin zurückgekehrt
v. Herzberg, Hof-Zahnarzt,
Langenmarkt 1.

Gründlicher

Klavierunterricht

wird gegen mäßiges Honorar von einer Lehrerin nach bewährter Methode ertheilt. Off. erbeten unter Nr. 1703 an die Exp. d. Ztg.

Privat- u. Nachhilfestd. erth. in allen Fächern eine f. höh. Schulen gepr. Lehrerin, hier wie auch in Zoppot od. Neufahrwasser. Adr. unter 5854 an d. Exp. d. Ztg.

Frische Kälberlymphe

aus dem Institut der Herren San.-Rath Dr. Semon und Dr. Poelchen empfiehlt (2751
Fr. Hendewerk's Apotheke.

Zur Massage

und schwedischen Heilgymnastik
empfiehlt sich
Fr. H. Krumreich
aus Danzig.
Bestellungen bitte Zoppot, Seestraße bei Herrn Friseur Golecki u. Danzig Vorstädt. Grab 64, part.

Hypotheken-Capitale,

I. Stelle, offerirt billigst
180) **Wilh. Wehl.**

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Soeben erschien:

Schulchorbuch

für dreistimmigen Chor, Sopran, Alt- und Männerstimme (Baryton) für die oberen Singklassen der Real-Gymnasien, höheren Bürger-, Elementar- und Mädchenschulen, sowie für kleinere Gesangvereine, bearbeitet und zusammengestellt von

Gustav Jankewitz,

Direktor der Musikschule, Organist u. Kantor der St. Marien-Oberpfarrkirche, Gesanglehrer am Realgymnasium zu St. Johann-Danzig.

8°, 84 Seiten, steif broschirt, Preis 1 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Versicherungsbestand M 3 502 235 200. — Dividende pro 1886: **75 %.**
Neue Versicherungs-Anträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft
Albert Fuhrmann,
1846) Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Ostseebad Brösen

empfiehlt für die bevorstehende Saison seine **größeren wie kleineren Sommer-Wohnungen mit oder ohne Küche** dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. Stallungen und Remisen für Fuhrwerke und Reiter. Küchenbedarf zu Marktpreisen. (2582
W. Pistorius Erben.

Die

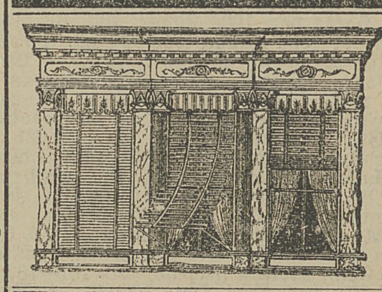
Asphalt-Dachpappen- u. Holzcementfabrik

von

Herrm. Berndts,
Privatbaumeister,
Danzig,

empfiehlt sich zur Ausführung von **Dachpapp- und Holzcementdächern, sowie Asphaltarbeiten und Reparaturen** jeder Art.

Lager von **Asphaltpappen** bester Qualität, **Holzcement Asphalt und Asphaltlack.** (5766



Die

Holz-Jalousie-Fabrik

von (875

C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,

empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen. Preiscourant gratis u. franco.

Goldschmiedegasse 5. Goldschmiedegasse 5.

Total-Ausverkauf.

Um schleunigst mein **Juwelen-, Gold-, Silber-,** sowie **goldene und silberne Uhren- und Alfenide-Lager** zu räumen verkaufe ich 30 Proc. unter dem Verkaufspreise. (3076
M. H. Rosenstein.

Geprüfte englische Schiffs- und Krahnketten
in allen Dimensionen vorräthig offeriren zu äußerst billigen Preisen.
Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Fischmarkt 20/21. (318

Hodam u. Ressler, Danzig,

Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix“.
Maschinen- u. Eisenbahntechnisches Bureau,

Feldbahnen, Lowries,

kauf- und miethsweise.
Schienennägel, Laschenbolzen, Axlager, Gußstahl-Radsätze äußerst billig. (3967

Bernstein-Carbolineum

Imprägnir-Oel und Anstrich-Material ersten Ranges für alles gehobelte Holzwerk im Freien etc. Radikalmittel gegen den **Hausschwamm mit unbegrenzter Garantie bei solider Verwendung** zu beziehen aus der chemischen Fabrik **Gustav Schallehn, Magdeburg.** Empfohlen durch **Albert Neumann in Danzig.** (226

Große Nutzholz-Auction

auf Krakauer Kämpe (bei Danzig).

Donnerstag, den 28. Juni 1888, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Holzhandlung des Herrn **J. F. Giesebrecht** wegen Räumung an den Meistbietenden verkaufen:

ca. **200 000 lauf. Fuß** ¾, 1 und 1½ ″ **ficht. Dielen,**
5000 - - 3″ **ficht. Bohlen,** 12″ und darüber breit,
40 000 - - ¾ **und** 1″ **tannene Dielen,** 8—11″ und 12—16″ breit,
40 Schock 1, 1¼ **und** 1½″ **ficht. Sleeperdielen,**
10 - 3″ **ficht. Sleeperbohlen,**
1000 Stück eichene halbrunde Brackschwellen,
500 - - **platte** -
70 Faden eich. Rundholzabschnitte, 16″ und darüber lang, theils zum Stäbespalten
und diverse kieferne Bauhölzer und Brackschwellen.

Den mir bekannten Käufern 2 Monate Credit. Unbekannte zahlen gleich.

J. Kretschmer, Auctionator,
5565) **Heil. Geistgasse 52.**

Feinste
Gothaer u. Pommersche Cervelat-Wurst
in allen Größen,
Delicate
Matjes-Heringe,
vorzügliche
Malta-Kartoffeln
empfiehlt (5899
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Täglich frische Dominikzwiebacke
empfiehlt
Georg Gander,
Poststraße. (5877

Da ich durch den Tod meines Mannes die von uns über drei Jahre innegehabte Oekonomie der Hundehalle aufgegeben, eröffne ich **vom 1. Juli einen kräftigen**

Mittagstisch

außer dem Hause, à Portion 60 ₰.
Geehrte Kunden bitte ich bis zum 1. Juli sich zu melden.
Friederike Schmidt,
Frauengasse 38, part. (5893

Rhein-Wein, gut u. rein à Ltr. 60 u. 80 ₰, Roth.- 90 Pfg. Nachn. direct von **Fritz Ritter,** Weinbergsbes. Kreuznach.

Echt chines. Thee

bei **Jacob H. Loewinsohn,**
215) 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen

bei **Jacob H. Loewinsohn,**
9, Wollwebergasse 9.

Für altes Papier
zum Einstampfen zahlt M 5 per 100 Kgr. die Papier-Fabrik von **C. A. Koch,** Johannisgasse 29.

Der Dung
von 15 Pferden ist zu vergeben
5878) **Vorst. Graben 2.**

Hypotheken-Bankgelder
auf städtische Grundstücke mit u. ohne Amortisation. (5380
Alois Wensky, Hl. Geistg. 93 II.

Hypotheken-Capitalien auf größere ländl. Grundstücke zu 4 % hat zu begeb. **Albert Fuhrmann**.

Eine Ulmer Dogge,
4 Monate alt, racerein, ist zu verkaufen **Hausthor 8** im Cigarrengeschäft. (5795

Ein Hotel od. Restaurant
wird zu pachten gesucht.
Adressen mit Preisangabe unter Nr. 5777 an die Exp. dieser Ztg.

Heirathsgesuch.
Meine beiden gewesenen Mündel mit einem Vermögen von 50,000 Mk. und 36,000 Mk. wünschen sich zu verheirathen, anständige junge Leute, auch Gutsbesitzer, die ihre Existenz nachweisen können, werden gebeten, vertrauensvoll ihre Adresse unter **5859** in der Exped. der D. Z. einzureichen. Discretion selbstverständlich.

Ein leistungsfähiges Haus am Rhein sucht für den Verkauf seiner Rhein-, Mosel- und Pfalzweine am dortigen Platze gegen hohe Provision

tüchtige Agenten,

die über ihre Solidität und Leistungsfähigkeit gute Referenzen aufzugeben vermögen.
Offerten sub **J. P. 7289** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. (5882

Elevenstelle
gesucht für einen jung. Mann vom Lande mit guter Schulbildung, auf einem Gute gegen etwa M 180 Pension für's Jahr.
Gefl. Offerten unt. 5453 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Das Agentur- u. Incasso-Geschäft, verbunden mit Lotterie-Collection der Königlichen Sächs. Landes-Lotterie, sucht noch einige gute Vertretungen in Consumartikeln. (5857
W. Schrader,
Leipzig, Brüderstraße 63.

Ein erfahrener Conditorgehülfe, der selbstständig arbeiten kann, wird gesucht durch (5879
H. Märtens, Jopengasse 63.

Einen Commis, Materialist sucht **H. Märtens, Jopeng. 63.**

Ladenmädchen f. Conditoreien u. Büffets. erfahr. Mädch. für Schank- u. Materialgeschäfte, sow. Mädchen zur Gartenbedienung für Danzig und außerhalb empfiehlt **M. Heldt,** Jopengasse 9. (5895

Altstädt. Graben 108,
am Holzmarkt, ist das neu ausgebaute Geschäftslocal, mit Kellern, Waarenremise und Wohnung, in welchem bisher ein **Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft** mit gutem Erfolge betrieben worden, von sofort oder später zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe hoch.

Vertreter-Gesuch.
Ein altes Hopfengeschäft Bayerns sucht einen tüchtigen in Brauereien eingeführten Vertreter gegen hohe Provision. Off. unter **M. 3.** an **Rudolf Mosse,** Danzig. (5792

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung und angenehmen Umgangsformen findet in unserem **Manufactur- u. Confections-Geschäft** gegen monatliche Remuneration Anstellung.
Domnick u. Schäfer.

Zum 1. August wird für zwei Mädchen eine ev. geprüfte
Erzieherin
gesucht, die auch guten Musikunterricht ertheilt. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche erbittet
Fr. Strübing,
Lubianken, Kr. Thorn.

Für ein j. gesittetes Mädchen, kinderlieb, aus achtb. Fam., w. Aufn. i. geb. Hause, womögl. auf d. Lande ges. worin es bei Zugehörigkeit z. Fam. thätig sein kann. Kenntn. v. Putz, Schneiderei Maschinennähen vorh. Agenten-Vermittl. z. sog. Stützenstell. verb. Off. u. 5845 an Exp. dieser Ztg.

Ein älterh. unverh. Gärtner sucht eine dauernde Stelle.
Gefl. Offerten unt. Nr. 5836 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein Gärtner, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung. Baumgartschegasse 38, 1 Treppe.

Einen tüchtigen Schlossergesellen
für Wasserleitungsarbeiten sucht
Wilhelm Studti,
5862) **Pr. Holland.**

Eine anst. Wittwe mit d. nöthig. Erfahrungen wünscht geg. freie Wohnung d. Verwaltung eines gr. anst. Hauses zu übernehmen, auf Wunsch kann Caution gestellt werden. Adressen unter Nr. 5868 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junger Mann, Manufacturist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung.
Adressen unter Nr. 5890 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Tertianer f. 1 Lehrlingsst. i. Material- od. Conditor-Gesch. v. sogl. od. sp. Offerten unt. L. M. postl. Elbing erbeten. (5861

---

2 Damen, Inhaberinnen einer großen, elegant eingerichteten Wohnung, wünschen eine Dame in Pension zu nehmen.
Gef. Adressen unter Nr. 5870 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Trockene luftige Speicher-Unterräume
werden zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 5994 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Vom 1. Juli sind Saal-Etage Hundegasse Nr. 92 anständige möblirte Zimmer zu vermiethen, auf Wunsch Burschengelaß.

Langgarten 79 ist eine part. gel. Wohnung nebst separatem Gärtchen u. Laube, 4 Zimmer, Mädchenstube, Küche, Kammern etc. zum 1. Oct. zu verm. Zu bes. von 6 Uhr Abends ab.

Hundegasse Nr. 65
ist die **Saal-Etage** (6 Zimmer nebst Zubehör) **zum 1. October** event. auch von früher ab zu vermiethen. (5871

Großer heller Laden und Wohnung (Matzkausche Gasse) zu vermiethen. Näheres Matzkausche Gasse 10 II bei **Braun.** (5818

In meinem Hause Milchkannengasse Nr. 27 (5723
ist die 2. Etage, großer Saal und 5 Zimmer,
z. 1. October d. Js. zu vermiethen.
R. Deutschendorf.

Ein großer Wasserspeicher
wird auf 1—2 Jahre zu miethen gesucht.
Offerten unter 5760 an die Expedition dieser Zeitung.

Eine größ. Beletage in bester Lage (in nächster Nähe der Börse) ist v. 1. October für 1200 M zu verm. Adr. unter Nr. 5735 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langenmarkt 9,
ist die herrschaftliche Wohnung, zweite Etage, ganz neu decorirt, 6 Zimmer, Küche, Badestube etc. zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 11 im Comtoir.

Ein am Wasser und an der Speicherbahn geleg. trockener
Speicher-Unterraum
mit kleinem heizbaren Comtoir ist vom 1. Juli cr. ab zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse 28 im Comtoir. (2947

Ein weißer Seidenpudel hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben in Brentauer Mühle.
5841) **Heidenreich.**

In Seebad **Zoppot,** Nord-Str. 14, finden Damen, sowie auch Familien (5860
Pension
bei **M. Weiß,**
Prediger-Wittwe.

In einer gebildeten Familie finden Kinder gute Pension bei mäßigen Bedingungen. Schulen in nächster Nähe. Gef. Offerten unter A. Z. in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Die herrschaftlichen, im Hause des Herrn H. E. Art hierselbst Langgasse 58, 1 Treppe hoch, befindlichen

Wohnungsräume

stehen in Folge des Todes der bisherigen Mietherin, Fräulein Florentine Wittmaack, zur weiteren Vermiethung. Auskunft ertheilen der Hauseigenthümer Herr Art, Langgasse 57 und der Testamentsvollstrecker des Fräulein Wittmaack, Rechtsanwalt Martiny.

Die Comtoirgelegenheit Hundegasse 90,
drei Stuben, neu decorirt, ist gleich oder später zu vermiethen.
Näheres Langenmarkt 11 im Comtoir.

Langgasse 31, 2. Et. ist eine herrschaftliche Wohnung, best. aus 5 Zimm., Küche, Badestube u. all. Zub. z. verm. Näh. unt. i. Lad.

Münchener
aus der (5873
Königl. Baier. Staatsbrauerei Weihenstephan
in ausgezeichneter Qualität empfiehlt **A. Thimm.**

Freundschaftl. Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute u. an den folgenden Tagen:
Humoristische Soirée
der altrenommirten
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
Herren **Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß u. Hanke.** Anfang Sonntags 7½, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf. Billets à 40 Pf. im Confitürengeschäft des Herrn **Vorbusch,** hohes Thor, sowie i. d. Cigarren-Gesch. der Herren **Drewitz,** Kohlenmarkt 2, **Alfred Fleischer,** Matzkauschegasse, **Hermann Haack,** Kohlenmarkt 22, vis-à-vis der Hauptwache, **F. Müller,** Stockthurm 1 und **Wilh. Otto,** Milchkannengasse 1. (4814

Milchpeter.
Jeden Montag, Mittwoch und Freitag:
Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4.
Brillante Illumination des ganzen Gartens.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 Pf.
3587) **G. Sperling.**

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabend:
Großes Militair-Concert
Anfang 4 Uhr.
Entree an Wochentagen 10 Pf.
H. Reißmann.

Diejenige Dame,
welche in Begleitung einer Dame (in Trauer mit schwarzem langen Schleier) mit noch anderen Damen und Herren am Sonntag, den 24. d. Mts., Nachmittags etwa 7¾ Uhr in der Nähe des Orchesters im Kurg. **Zoppot,** von einem Herrn beobachtet worden ist, wird gebeten, falls kathol. zwecks Annäherung ihre Adresse unter 5876 in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Danksagung.
Seit ungefähr 7 Monaten litt ich an schwerem Mutterleiden verbunden mit übelriechendem, grünlichem Ausfluß. Die Schmerzen, welche ich empfand, sind unbeschreiblich. Kein allopathischer Arzt konnte mich heilen und wandte mich deßhalb an den homöopath. Arzt, Herrn **Dr. med. Volbeding in Düsseldorf** und bin nun nach einer vierwöchentlichen nur inneren Cur vollständig geheilt. Ich bringe dies allen ähnlich Leidenden, hierdurch dankend, zur öffentlichen Kenntniß. (5827
Düsseldorf, im Juni 1888.
Frau Adams,
Kölnerstraße 45.

Der Gesammtauflage liegt heute die Gewinnliste der **dritten Marienburger Geldlotterie** bei, welche in Danzig am 11. bis 13. Juni cr. gezogen wurde. Die Gewinne sind hier bei der Danziger Privat-Actien-Bank, sowie in Hamburg, Berlin, Breslau zahlbar, worauf wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen. (5501

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.